

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Wochenschrift für alle Stände.
Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 49.

Hirschberg, Donnerstag den 5. Dezember 1839.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats=, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

In England hat die Königin am 23. November, Mittags um 2 Uhr, im Buckingham=Palaste die Mitglieder des Geheimen Raths zusammenberufen, um demselben wegen ihrer bevorstehenden Vermählung mit dem Prinzen Albrecht von Sachsen=Koburg=Gotha*) Mittheilung zu machen. Die Königin kündete dem Geheimen Rath ihre Absicht in folgenden Worten an: „Ich habe Sie jetzt hierher geladen, um Ihnen Meinen Entschluß in einer mit der Wohlfahrt Meines Volks und mit dem Glück Meines künftigen Lebens auf's innigste verflochtenen Angelegenheit mitzutheilen. Es ist Meine Absicht, Mich mit dem Prinzen Albrecht von Sachsen=Koburg=Gotha zu vermählen. Tief durchdrungen von der Feierlichkeit der Verbindung, welche Ich einzugehen im Begriff stehe, bin Ich zu diesem Entschluß nicht ohne reifliche Ueberlegung gelangt, und nicht ohne von der festen Zuversicht erfüllt zu seyn, daß derselbe mit dem Segen Gottes des Allmächtigen eben so sehr Mein häusliches Glück begründen, wie dem Wohle Meines Landes zum Besten gereichen wird. Ich habe es für angemessen erachtet, Ihnen diesen Entschluß so zeitig als möglich anzuzeigen, damit Sie vollkommen unterrichtet seyen von einer für Mich und Mein Königreich so wichtigen Angelegenheit, die auch, wie Ich überzeugt bin, allen Meinen liebreich gesinnten Unterthanen gewiß höchst erfreulich seyn wird." — Die Ruhe im Lande, ohnerachtet der Niederdrückung des Aufstandes in Newport, scheint doch sehr schwankend zu seyn. Man fürchtet, daß der Mangel an Arbeit in den Manufaktur=Distrikten einen sehr leicht entzündlichen Brennstoff bei der gegenwärtigen offenen Aufregung abgeben kann. Man hegt dieserhalb sehr ernste Besorgnisse; auch äußert sich die protestantische Gesinnung in England täglich auf eine entschiedenere Art.

*) Prinz Franz August Karl Albrecht Emanuel, zweiter Sohn des regier. Herzogs von Sachsen=Koburg=Gotha, ist den 26. August 1819 geboren. — Die Königin von Großbritannien und Irland, Victoria Alexandrine, ist geboren den 24. Mai 1819.

In Spanien hat die Regierung, bei den Schwierigkeiten, welche ihr die Opposition der Cortes in den Weg legt, von der ihr durch die Constitution verliehenen Prärogative Gebrauch gemacht und die Cortes aufgelöset. Während einem Monat hatte man vergeblich versucht, ein Ministerium aus den Reihen der Opposition zu bilden. Letztere hatte fast alle Mittel ergriffen, um ans Ruder der Regierung zu kommen; thätiger und entschlossener als je, predigte sie überall Widerstand, Abgaben=Verweigerung, Empörung und bezeichnete schon mehrere Männer als Opfer der Revolte, worunter Graf Toreno, Herr Montoya und Herr Gaviria. Bis jetzt ist die

Ruhe in Madrid nicht gestört worden. — Das Ministerium ist jetzt ergänzt; die neuen Cortes sollen sich am 18. Februar 1840 wieder versammeln. Ein Bericht des Ministeriums an die Königin setzt die Gründe auseinander, warum die Auflösung der Cortes nothwendig geworden.

In der Türkei ist ein merkwürdiger Hattischeriff des Sultans veröffentlicht worden. Derselbe hat die Ueberschrift: „Großherrlicher Hattischerif, wodurch Se. Hoheit in Ihrer Milde und Gerechtigkeit und voll Liebe und Sorgfalt für Ihr Volk, neue Institutionen schafft und einführt, die einzig und allein zum Zwecke haben, die Religion und die Regierung zu befestigen und das Land und die Nation zu regeneriren." Mit großer Freimüthigkeit werden darin die Ursachen des Verfalls des türkischen Reichs seit 150 Jahren in einer eleganten und fließenden Sprache aufgezählt und die Einführung einer neuen Civilverwaltung dem Volke kund gemacht. (S. Türkei.)

Aus Syrien ist die Nachricht eingetroffen, daß die Insurrection durch Waffengewalt unterdrückt worden ist. Der Gouverneur von Bairut hat dieß am 20. October verkünden lassen.

Deutschland.

Dresden, 25. November. Se. Maj. der König hat, da die ständische Berathung über das, dem definitiven Finanzgesetze für die Jahre 1840 bis 1842 zu Grunde zu legende, Staatsbudget vor Ablauf dieses Jahres nicht zu beendigen seyn wird, sich in die Nothwendigkeit versetzt gesehen, für das erste Jahr der Bewilligungsperiode ein provisorisches Steuer- und Abgabengesetz zu erlassen. Die Regierung hat dasselbe bereits der zweiten Kammer übergeben und um schnelle Berathung gebeten: auch sind die letzten Verhandlungen der Kammer lediglich diesem Gegenstande gewidmet. In der fünften öffentlichen Sitzung am 20. d. M. nahm die zweite Kammer unsers Landtags mit 45 gegen 18 Stimmen das Gesetz an, wodurch für das künftige Jahr ein provisorisches Steuer- und Abgabengesetz bewilligt wird. In der sechsten Sitzung wurde das Protokoll genehmigt und dann der Gesetzentwurf an die erste Kammer befördert.

Der König der Belgier befindet sich noch zu Wisbaden; er findet sich durch die Kur zwar erleichtert, aber durchaus noch nicht wieder hergestellt. Zu Ende November ward er in Brüssel erwartet.

Niederlande.

Bekanntlich soll, nach dem Antrag der Regierung, itzt wieder eine Anleihe von 56 Mill. Gulden zu Lasten der Colonien gemacht werden. Das Amsterdamer Handelsblatt berechnet, daß alsdann seit dem April 1836 314 Mill. 491,100 Gulden auf die Colonien aufgenommen worden sind, und daß dieselben im künftigen Jahre, um die Zinsen und ihre gewöhnlichen Ausgaben zu decken, wenigstens 23 Mill. 170,000 G. aufbringen müssen.

Belgien.

Die Belgischen Kammern sind eröffnet worden.

Frankreich.

Das Schloß der Tuilerien besitzt drei Vertheidigungs-Linien zwischen der Seine, dem Platze der Concorde, der Rivoli-Straße und dem Carousselplatze. Der Fluß schließt dies große Polygon auf der einen Seite und die Brücken gewähren nur einen schwierigen Zugang. In dem Louvre und in den Tuilerien befinden sich zwei Militär-Gouverneurs, welche sich die Hand reichen und das ganze Vertheidigungs-System organisiren. Ueberall sind die Gewehre geladen und die Wache besteht aus Elite-Compagnieen. Alle Tage ist eine Polizei-Masse auf den Füßen, welche sich gegenseitig controllirt; jeder dieser verkleideten Agenten hat unter seinem Rock ein Pistol und einen Dolch; andere Agenten umkreisen fortwährend das Schloß, und auf dem Dache befindet sich ein Posten, welcher signalisirt, wenn in der Ferne sich etwas Gefährliches zeigen sollte. Nachts werden die Vorsichtsmaßregeln verdoppelt, 350 Mann von verschiedenen Regimentern befinden sich unter dem Pavillon de l'Horloge. Die Ronden und Patrouillen kreuzen sich in einem fort. Der Garten ist mit einem Graben umgeben; die Kamine sind mit eisernen Gittern versehen, die Keller sind wohl verwahrt, alle Thüren verrammelt und in den Corridors wachen ebenfalls bewaffnete Diener.

Wegen der außerordentlichen Ausgaben in diesem Jahre hat der Minister des Auswärtigen einen neuen Credit von 300,000 Fr. für geheime Zwecke erhalten. Ferner werden durch eine k. Verordnung abermals 11 Mill. Frs. k. Bons verausgabt, so daß itzt 211 Mill. Fr. k. Bons in Umlauf sind. In Frankreich sind itzt für 30 Mill. Frs. 30-Sousstücke, 10 Mill. Frs. Zwei-Sousstücke und 50 Mill. Frs. einzelne Sousstücke in Umlauf.

Dem Vernehmen nach hat die Königin die span. Consuln ermächtigt, allen nach Frankreich geflohenen span. Militairs, bis zum Obersten ausschließlich, die Rückkehr nach Spanien zu gestatten, wenn sie den Eid auf die Constitution leisten.

Zwischen unserm Hofe und dem von Neapel waltet noch immer ein Mißverständniß ob; die seit 10 Monaten für die gegenseitigen Höfe ernannten Gesandten sind noch immer nicht abgereist.

Wir haben bereits Nachrichten darüber, wie die Fregatte „Dordogne" an den Mördern des Capit. Van Iseghem auf Sumatra Rache genommen hat. Da friedliche Unterhandlungen ohne Erfolg abliefen, so mußte man zu den Waffen greifen. Die Malayen flohen, und das Dorf (Mokay, mit einem Hafen) wurde verwüstet und Alles zerstört, was von einigem Werth schien. Dieses verdrießliche aber nothwendige Geschäft dauerte drei Tage, und wurde Anfangs nur durch einzelne Schüsse auf die französ. Vorposten gestört. Am zweiten Tage feuerten die Eingebornen aber mit Kartätschen aus zwei Geschützen, die indeß so schlecht gerichtet waren, daß sie auch nicht einen Mann verletzten, obgleich sie kaum 100 F. entfernt standen. Die Mannschaft der „Dordogne" verbrannte das Dorf, tödtete 12 Malayen, machte 14 Kanonen unbrauchbar und verübte sonst noch allerlei Schaden, ohne einen einzigen Mann zu verlieren.

Der Renegat Roches, welcher 3 Jahre bei Abdul Kader verlebte, hat endlich glücklich Gelegenheit gefunden, nach Algier zu entkommen. Da er den Kriegszug nach Ain Maideh mitgemacht hat und auch sonst in die Geheimnisse Abdul Kaders eingeweiht war, so lassen sich von ihm sehr interessante Mittheilungen erwarten.

Ein Bewohner der Tuilerien hatte die goldenen Zierrathen des Thrones gestohlen. Man hat für gut befunden, ihn aus dem Schlosse zu jagen, ohne ihn dem Gerichte zu übergeben.

Auf Corsica ist wieder einer der berüchtigsten Banditen, Tomasi, genannt Cecco, von den entschlossenen Militärs verhaftet worden.

Auf einer der balearischen Inseln wird mit Genehmigung der span. Regierung ein Hospital mit 50 Betten für Franzosen errichtet, welche auf der Ueberfahrt nach Afrika erkranken.

In einer Rechtssache vor dem k. Gerichtshof zu Paris kam dieser Tage unter Anderm vor, daß die Gerichtskosten bei einem für 40,000 Fr. dort verkauften Hause sich auf 6000 Fr. beliefen. Der Präsident Seguier konnte sich nicht enthalten, dieß ein Scandal zu nennen.

Spanien.

In Catalonien bei Mora am Ebro hat zwischen der mobilen Colonne des D. Salvador de Sanvila und dem carlistischen Häuptling Basquetes, ein Gefecht statt gefunden. Der letztere, durch

200 Reiter Balmaseda's unterstützt, griff die Christinos an, während gleichzeitig 7 Boote 100 Bewaffnete an das Land setzten und auf den christinischen General feuerten, der zwischen den Booten und dem carlistischen Fort von Mora sich zwischen zwei Feuern befand. Indessen erfochten endlich die Christinos den Sieg, und die Carlisten flohen, theils in den Booten, theils schwimmend über den Ebro zurück.

Einen sehr unangenehmen Eindruck hat zu Madrid eine Bekanntmachung des General-Intendanten des Schlosses gemacht, daß der Schatz der Königin nicht im Stande sey, die rückständigen Pensionen zu zahlen, weil von den ihm zugewiesenen Geldern über 60 Mill. Realen im Rückstande seyen.

Correspondenzen aus Saragossa melden, daß der Herzog v. Vitoria das Land mit einer sehr schweren Steuer belastet habe. Er hat 1¼ Mill. Rationen, eine bedeutende Menge Branntwein, 1000 Fuhren, 5000 Saum- und Zugthiere und 50000 Piaster an Geld gefordert. Die zur Ablieferung aller dieser Gegenstände der Bevölkerung bewilligte Frist ist sehr kurz.

Das schreckliche Ende des Gr. España am Col du Nargo zwischen Oliana und Organya scheint gar nicht mehr zu bezweifeln. Seinen Leichnam fand man ohne Wunden aber mit zusammengebundenen Händen und Füßen in dem Segre. Die gräßliche That geschah, wie es scheint von seiner Begleitung, in der Nacht zum 5. November.

Ueber Cabrera, in welchem sich gegenwärtig der Haupt-Widerstand der karlistischen Partei in Spanien vereinigt, spricht sich ein Privatschreiben in folgenden Worten aus: „Der finstere Mann in seinem wilden Hasse, weil der Mord seiner hochbetagten Mutter an dem Schwertgriffe des blutigen Mina klebte, erregt ein mächtiges Interesse. Alle Franzosen, welche um ihn waren, reden, ohne ihm wahre Feldherrentalente zuzusprechen, von seiner Herrscherkraft, von der fanatischen Begeisterung, die er seinen Soldaten eingehaucht hat, von der Reinheit seiner Sitten und dem bittern Ernst seiner Melancholie, und alle halten ihn für einen an Hülfsquellen unerschöpflichen Geist. Der Kampf, welchen er ganz allein eingegangen ist, gleicht einer wahren Löwenhetze, auf welche sich ein ganzes Jägervolk gemacht hat, zitternd vor dem Widerhall des Gebrülls in den Gebirgen. Ein Mann wie Cabrera, an welchem sich die Menschheit so schwer, und der wiederum sich selbst so schwer an der Menschheit vergangen hat, ist nicht mit einem Federstrich in den Zeitungen abzufertigen." — Der franz. Oberst Lapasse, welcher Cabrera Vertragsvorschläge machen sollte, ist nach Saragossa zurückgekehrt, ohne mit seinem Auftrag zu Ende zu gelangen, weil er dabei sein Leben in Gefahr setzte. Er hat sich begnügt, Cabrera seine Depeschen zu übersenden und erklärt, daß mit Cabrera nichts anzufangen sey, als die Gewalt der Waffen entscheiden zu lassen.

In Catalonien ist die Festung Moya durch Verrath des Kommandanten in die Hände der Karlisten gefallen; 300 Mann, welche Cabrera zur Verstärkung nach Catalonien gesendet hatte, sind in Berga angekommen.

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 12. Okt. melden, daß endlich der Haupt-Anführer einer Räuber- und Mörder-Bande, welche die Hauptstadt eine lange Zeit beunruhigte, Diego Alves, eingefangen worden. Diese Banden schossen bisher wie die Pilze auf, weil die Justiz sich allzu nachsichtig bewies, so daß es zuweilen dahin kam, wie kürzlich in einem Dorfe bei Lissabon, daß die Einwohner in die Gefängnisse einbrachen, und die Todesstrafe an den verhafteten Räubern selbst vollstreckten; itzt scheint indeß eine größere Strenge eingetreten zu sein.

England.

Durch den neulichen Aufstand ist auch der religiöse Fanatismus wieder aufgeregt worden. Der Mayor von Newport erhielt vor Kurzem einen Brief mit dem Postzeichen London, schön und mit sicherer Hand geschrieben, aber folgenden unsinnigen Inhalts: „Feuer! Blut! Heiliger Kampf! Es lebe das neue vollkommene Reich der Liebe, des Gesetzes und der Freiheit, durch Jesus Christ! Ewige Rache Allen, welche der Schrift nicht gehorchen!!! Mahershababahashberg. Urtheilsvollstrecker. Hora diaboli. Verdammniß. Hora dei, ewiges Heil!"

Die Königin hat den Mayor von Newport, Philipps, zur Anerkennung seines tapferen Benehmens bei dem letzten Aufstande, zum Ritter erhoben. In den letzten Tagen haben abermals einige Verhaftungen stattgefunden, u. A. die eines 93jährigen, amerikanischen Quacksalbers, Namens Israel, welcher bei der Verschwörung sehr betheiligt gewesen seyn soll. Als wichtig wird auch die Verhaftung eines Emissärs der Birminghamer Chartisten, eines gewissen Cardo, angesehen. Er war, wie er unverholen eingestand, beauftragt worden, die Beweggründe zu dem letzten Aufstande genauer zu erforschen, scheint indeß für sich selbst schon ziemlich damit in das Klare gekommen zu seyn, da er sie, wunderbar genug, auswärtigem Einfluß zuschreibt. Da es an hinlänglicher, gesetzlicher Evidenz fehlt, um seine Verhaftung zu rechtfertigen, so ist er wieder entlassen worden; in der That scheint er nicht gefährlich zu seyn, und die obige Combination beweist, daß es wohl nicht ganz richtig in seinem Kopfe ist. Im Uebrigen sind die Vorsichtsmaßregeln der Obrigkeiten nicht überflüssig, denn es ergiebt sich als ziemlich sicher, daß sich durch viele Gegenden eine geheime Verbindung und Organisation der Chartisten verfolgen läßt; namentlich gilt dies für Birmingham und die Umgegend. Zu neuen Unruhen ist es indeß nicht gekommen: in Merthyr Tydvil, dem Brennpunkt des Chartismus selbst, ist es ruhig.

Dr. Bowring hat itzt der Handelskammer in Manchester, auf deren Einladung, Nachrichten über seine Sendung nach Berlin zu der Versammlung der Zollverein-Repräsentanten gegeben. Er erwähnt in seiner dort gehaltenen Rede der freundschaftlichen Aufnahme, die er als Repräsentant Englands gefunden, und der Zuneigung des deutschen Volks zu England überhaupt (ein hochgestellter deutscher Staatsmann sagte ihm: Thun Sie, was Sie können, zur Stärkung unserer commerziellen Allianz, und vergessen Sie nicht, daß wir von demselben Blute abstammen); ist jedoch entschieden der Ansicht, daß an eine Trennung des Vereins, der itzt 26 Mill. Seelen umfasse, und die größte Kraftentwickelung zeige, nicht zu denken sey, und England nur dann eine Ermäßigung des Zolls auf britische Manufakturen u. s. w. erlangen könne, wenn es seine eigenen, übermäßigen Zolltarife herabsetze.

„Ueber St. Petersburg", meldet die Morning-Chron., „sind sehr wichtige Nachrichten aus Persien angelangt. Obgleich die Regierung noch keine Kunde davon erhalten hat, so darf man doch als ziemlich gewiß annehmen, daß der Schah von Persien in alle Forderungen der britischen Regierung gewilligt habe. Die diplomatischen Beziehungen werden somit wieder angeknüpft werden und wir haben gegründete Ursach, zu glauben, daß der Abschluß eines Handelsvertrages eine der ersten Früchte des Aufhörens der Streitigkeiten zwischen beiden Höfen seyn wird. In diesem Fall kann die britische Regierung dann kein Bedenken tragen, die englische Besatzung von der Insel Karrak zurückzuziehen, da diese Maßregel nur eine Folge der drohenden Stellung des Schahs war. Es ist nicht zu bezweifeln, daß wir diese bedeutende Aenderung in unserer Beziehung zu Persien dem Erfolg der Politik Ld. Aucklands verdanken. Durch den Triumph unserer Waffen im mittleren Asien und itzt durch die Erneuerung freundschaftlicher Verhältnisse mit Persien wird nicht allein unser ausgedehnter Handel in diesem Theile der Welt unterstützt, sondern, was eben so viel werth, auch die Sicherheit unserer Besitzungen fester begründet werden. Außerdem ist dadurch eine große Quelle des Mißtrauens und der Eifersucht zwischen England und Rußland verstopft, und

dies kann nur eine heilsame Wirkung auf die Lösung der östlichen Frage haben.

Im Arsenal von Woolwich herrscht itzt eine außerordentliche Thätigkeit: in den letzten vier Monaten wurden allein mehr Kanonen gegossen, als in den sieben vorhergehenden Jahren.

Türkei.

In der Türkisch-Aegyptischen Angelegenheit steht ein Arrangement bevor. Auf der Türkischen Flotte in Alexandrien werden Lebensmittel eingeschifft. Der Vice-König erhält wahrscheinlich die meisten seiner Forderungen; nur der Adena-Bezirk und der Taurus-Paß machen noch Schwierigkeiten.

Aus dem Türkischen Hauptquartier sind befriedigende Nachrichten eingegangen. Die Aegyptischen Truppen verhielten sich ruhig und schienen nichts Feindseliges im Schilde zu führen. Einige früher von den Aegyptiern geräumte Positionen wurden aus militairischen Rücksichten wieder von ihnen besetzt; dies gab zu den Gerüchten über das Vorrücken Ibrahim Pascha's nach Siwas Veranlassung.

Der berüchtigte Erzbischof der Insel Rhodos ist endlich abgesetzt und in eins der Klöster des Monte Santo (Athos) verbannt worden. Alle seine Effekten wurden mit Beschlag belegt und öffentlich versteigert. Seine Abreise hat unter dem größten Theile der Bevölkerung der Insel die lebhafteste Freude erregt.

Am 3. Nov. fand im Serai von Constantinopel eine Feierlichkeit Statt, die in der Geschichte des osmanischen Reiches ohne Beispiel ist. Sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Corps hatten von Seite des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, im Namen des Sultans, die Einladung erhalten, sich um 10 Uhr Vormittags in den Kiosk von Gülhane, der in einem der innern Seraihöfe liegt, zu verfügen, um daselbst einer feierlichen Versammlung der Großen des Reichs beizuwohnen. An der Seraisspitze angelangt, fanden die fremden Diplomaten vierspännige Wagen und reichgezäumte Pferde in Bereitschaft, um sie durch die Gärten des Serais an den Ort der Versammlung zu bringen. Von dem Kiosk aus, dessen erstes Stockwerk für das diplomatische Corps bestimmt war, übersah man einen geräumigen Platz, der am Meere von Marmara durch die äußerste Mauer des Serais begränzt wurde und wo am Fuße des Kioskes bereits eine unzählige Volksmenge, darunter die Oberhäupter der Esnafs (Corporation), die Schieche der Derwisch-Orden, die drei christlichen Patriarchen, der Haham-Baschi (Oberrabbiner) u. s. w. im Kreise um eine im Centrum errichtete, mit Goldstoff überzogene Kanzel umherstanden. Allmälig langten die Civil- und Militär-Beamten und die Ulemas an und stellten sich je nach ihrer Rangordnung so auf, daß die angesehensten sich dem Mittelpunkte am nächsten befanden. Demnach standen im innersten Kreise zur Linken der Kanzel die Kadiaskere von Rumelien und Anatolien und die mit ihnen gleichen Rang habenden Ulemas, zur Rechten aber der Großwesir, der Scheich-ol-Islam (oberste Mufti), der Seriasker-Pascha, der Präsident des obersten Staatsraths, der Handelsminister, der Kiaja der Sultanin-Walide, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und die übrigen hier anwesenden Müschire. Außerhalb des Kreises und an den Enden des Platzes war Militair aufgestellt. Se. H. der Sultan Abdul Medschid begab sich um 10 Uhr in feierlichem Zuge und unter dem Klange militairischer Musik in den Kiosk von Gülhane und verfügte sich in das obere Stockwerk desselben. Sr. k. Hoh. dem Prinzen von Joinville war im untern Stocke ein Zimmer neben dem Saale, wo sich das diplomatische Corps befand, angewiesen worden. Um 11 Uhr trat Riza Pascha, Müschire des Serais, aus dem großherrl. Kiosk auf den Platz, ein mit rothem Atlas überzogenes Hattischerif emporhaltend, und übergab dasselbe dem Großwesir, welcher es mit tiefer Verbeugung empfing, dem orientalischen Gebrauche gemäß, an Mund und Stirn führte und sodann dem Minister der auswärt. Angelegenheiten, Reschid Pascha, übergab. Letzterer nahm es mit denselben Ehrenbezeugungen aus seinen Händen und bestieg die Kanzel, auf welcher er mit dem Blatte in der Hand, ungefähr 5 Minuten wartete, bis der am Fuße der Kanzel stehende Münedschim-Baschi (Hofastrolog) ihm bedeutete, daß die zur Vorlesung des Hattischerifs bestimmte glückliche Stunde gekommen sei. Sogleich begann Reschid Pascha die großherrliche Verordnung mit lauter, vernehmbarer Stimme zu verlesen. Kaum war diese, die Einführung einer geregelten Justizpflege und eine gänzliche Umgestaltung des Administrations-Systems bezweckende Verordnung zur öffentlichen Kenntniß gelangt, als von allen Seiten ein lautes Lebehoch erscholl und sämmtliche Würdenträger und Ulemas sich gegen Se. H. verneigten, gleichsam um dem Sultan ihre Dankbarkeit für eine so väterliche, die Begründung des Glückes seiner Unterthanen bezweckende Maßregel darzubringen. Sodann bestieg der Scheich der Moschee der Hagia Sofia, Hadschid Jussuf Ef., die Kanzel, und verrichtete ein lautes Gebet, an welchem der Sultan, die unten versammelten Würdenträger und das ganze muselmännische Volk, welches zugegen war, Theil nahmen, worauf der Kanonendonner der Batterieen des Serais, welche 120 Schüsse abfeuerten, der ganzen Hauptstadt dieses denkwürdige und bedeutungsvolle Ereigniß verkündigte.

Während das Schwert, als Regenerator der Macht und Größe der Türkei, nicht ausreichte, und die diplomatischen Verhandlungen der Mächte eben so zu keinem ersprießlichen Ziele führten, fängt man den Wiederbelebungs-Prozeß von einer andern Seite an, der freilich damals besser gelungen wäre, als noch gesundere Säfte den Staatsorganismus durchströmten. „Es ist unerhört, aber der Sultan hat seinen Völkern eine Constitution gegeben", so drücken sich nämlich die zu Wien eingelaufenen Handelsbriefe aus Constantinopel vom 6. Novbr. aus. „Abdul Medschid hat selbst das Staats-Grundgesetz beschworen und so einen Vertrag mit der Nation eingegangen, in dessen Gemäßheit regiert werden soll. Alle Willkür wird in gesetzliche Normen geschränkt und den Paschas und Beamten fixe Gehalte angewiesen, wogegen die Unterthanen vor willkürlichen Steuern und Erpressungen geschützt werden. Große Liberalität herrscht in den Verfügungen gegen die Rajas, denen Religionsfreiheit garantirt wird, und die überhaupt die vollen bürgerlichen Rechte genießen. Wenn schon Chosrew-Pascha ein großer Reformenfreund und Reschid-Pascha einer der aufgeklärtesten Köpfe ist, so erblickt man doch in diesem Reformationswerke (neben der Vernichtung der Janitscharen vielleicht die kühnste That eines Jahrhunderts in der Türkei) bald einen äußern Einfluß, so wie denn auch das gesammte diplomatische Corps zu dem feierlichen Akte geladen war. Was nicht durch das Schwert zu erobern ist, soll durch Güte geneigt gemacht, durch Sicherheit und Gesetzlichkeit erworben und erhalten werden. Es wird sich zeigen, ob der Charakter der türkischen Bevölkerung noch so viele Elemente des Bessern in sich trägt, um sich von solchen Beweggründen leiten zu lassen, oder ob es der gewaltige Usurpator Mehmed Ali besser weiß, daß derselbe, nur durch Willkür und Kraft gelenkt, zu höheren Zwecken verwendet werden könne."

Amerika.

Der Krieg in Florida dauert noch fort; nach der Philadelphia-National-Gazette vom 16. Oktbr. sollen 7000 Mann Linie, Dragoner und Artillerie von der Nord-Gränze nach Florida gehen. General Taylor ist autorisirt, aus Cuba eine hinlängliche Anzahl Bluthunde kommen zu lassen. „Nur ein Hund wird sich finden," sagt das Louisville Journal, „um ein Regiment Hunde gegen die Seminolen zu führen." Man erinnert sich, daß vor ungefähr 70 Jahren die Englische Regierung gleichfalls Bluthunde aus Schottland kommen ließ gegen die Marun-Neger, aber die bedeutendsten Belohnungen konnten keinen Englischen Offizier bewegen, diese neue Kriegsweise anzuwenden.

Das Abenteuer im Schwarzwald.

(Beschluß.)

Mittlerweile warf ich einen verstohlenen Blick auf meine Gefährten. Das Mädchen, dem wir einen Platz hinter dem massivsten Stück Möbel angewiesen hatten, war auf die Knie gesunken und betete. Der Alderman, obwohl sehr bewegt, zeigte, daß es ihm nicht an Muth fehlte; es war der Muth einer Tigerin, die sich zur Vertheidigung ihrer Jungen erhebt. Der Amerikaner verlor keinen Augenblick seine Kaltblütigkeit. Zufällig entfiel ihm eine seiner Pistolen; er hob sie auf, untersuchte das Schloß und steckte ein frisches Zündhütchen auf mit demselben Gleichmuth, als ob er zu Hause seine Uhr aufzöge. Oft fiel sein Blick auf die Dame, und da er fand, daß das vor ihr stehende Möbel sie nicht hinreichend decke, nahm er eine solche Stellung ein, daß ein in der Richtung nach ihr fallender Schuß ihn selbst hätte treffen müssen. Ich bemerkte, daß dieses edelmüthige Benehmen den Blicken weder der Tochter noch des Vaters entging. Ob ich meinerseits eine besondere Bewegung verrieth, kann ich nicht sagen; das weiß ich aber, daß ich mich recht herzlich aus dieser Lage heraus wünschte.

Unsere Angreifer setzten endlich das Brecheisen zwischen Thüre und Pfosten auf der Seite, wo die Angeln waren. Letztere, stark verrostet, brachen endlich, die Thür fiel krachend ein, und eine Gruppe wild aussehender Männer drang ein, an der Spitze der Wirth und ein hoch gewachsener Mann von schwärzlicher Gesichtsfarbe. Jeder von diesen Beiden war furchtbar bewaffnet, der Schwarze mit — einem Arzneiglas, der Wirth mit einem bauchigen Krug!

Da wir nicht recht vorbereitet waren, mit dermaßen gerüsteten Feinden zu streiten, hielten Woodley und ich unser Feuer zurück. Allein die kriegerische Hitze des Alderman war nicht so leicht zu dämpfen. Kaum war die Thüre eingebrochen, so feuerte er seine Pistole auf das Vollmondgesicht des Wirthes ab, und — mit Schmerz berichte ich es — mit tödtlichem Erfolg für einen unglücklichen Hund, der seinen Herrn zu dem Angriff begleitet hatte. Bonifacius, das Schicksal seines treuen Hundes vergessend, fiel auf die Knie, und verschüttete bei dieser Bewegung aus seinem Krug einen Schoppen heißen Wassers auf die Beine des Mannes mit dem Arzneiglas, welcher sofort eine Capriole machte, würdig eines Ballet-Tänzers.

Alles, was wir aus dem Kauderwälsch des Knieenden entnehmen konnten, war Bitte um Gnade und Vergebung. Zum Glück erschien jetzt mein Dolmetsch, welcher, durch den Lärm geweckt, auf den Knall der Pistole herbei gerannt war, ohne sich Zeit zu nehmen, sich anzukleiden. Es erfolgte nun eine Erklärung, welche die geheimnißvollen Vorfälle des Abends zu allseitiger Zufriedenheit in's Licht setzte.

Der Wirth, nicht überreich an Flaschen, pflegte, wenn Wein verlangt wurde, denselben jedesmal aus dem Faß zu zapfen, und hatte, als wir die zweite Flasche bestellten, aus Versehen ein Gefäß genommen, in welchem sich früher Gift für Ungeziefer befunden hatte, und welches nicht gehörig gereinigt worden war. Er hatte bald seinen Mißgriff bemerkt und sofort nach dem nächsten Heilkünstler geschickt, aber nicht gewagt, vor dessen Ankunft uns etwas von der Sache mitzutheilen.

Woodley's Kutscher war, wie früher bemerkt, ausgeritten, sein zurückgelassenes Pferd zu holen, war aber unterweges einigen Bauern begegnet, welche das Thier gefunden hatten, und im Begriff waren, es nach dem Wirthshaus zu führen. Zum Dank für ihre Mühe hatte er sie in der Küche mit Schnaps bewirthet, und durch das eintretende Gewitter waren dieselben fernerweit zurückgehalten worden. Der Hufschlag, welcher unsere Besorgniß vermehrt hatte, war von dem Pferd des Arztes gewesen, der herbeigeeilt war, uns ein Gegengift beizubringen.

Der Wirth, welcher seinen Bericht gemacht hatte in einem Ton, als müßte er gehängt werden für Vergiftung seiner Gäste, war vor Freude außer sich, als er vernahm, daß wir das Gift in dem Wein zu rechter Zeit entdeckt hatten, bevor wir einen Tropfen getrunken. Auch der Doktor hatte nicht Ursache, zu klagen, daß er vergebens zu einer so späten Stunde herbeigesprengt war: er empfing von Jedem unter uns eine Belohnung für seinen Eifer, uns eine Hülfe zu bieten, deren wir glücklicher Weise nicht bedurften.

So spaßhaft die ganze Geschichte endigte, waren wir doch nicht aufgelegt, darüber zu lachen. Zwei von uns

waren einem frühen schrecklichen Tod entgangen, und der Alderman war nur durch einen glücklichen Zufall davor bewahrt worden, das Blut eines Unschuldigen zu vergießen. Wir trennten uns mit wechselseitigen Glückwünschen und zogen uns Jeder in sein Schlafgemach zurück.

Auf die stürmische Nacht folgte ein herrlicher Morgen. Die Sonne schien hell auf das noch vom Regen feuchte Laub des Waldes. Die Vögel sangen lustig und unsere Empfindungen waren im Einklang mit den Tönen. Als wir in dem kleinen Zimmer zusammenkamen, welches am vergangenen Abend der Schauplatz so vielen Schreckens gewesen, konnte man schwerlich vier vergnügtere Gesichter erblicken, als das des Aldermans, seiner Tochter, des Amerikaners und meiner Wenigkeit.

Im Gespräch wiederholte ich gegen Woodley meinen Dank für sein rasches Einschreiten, mich vor dem Gifttrank zu bewahren. „Nein!" sagte er, „wir sind quitt. Hab' ich Sie vor einem Gifttrank bewahrt, so bin ich auf der andern Seite Ihnen verbunden, daß Sie mich vor den Wölfen und Wildschweinen gerettet haben und vor dem Fall, einem Gewitter ausgesetzt zu sein, welches kaum weniger furchtbar war, als die einen oder die andern.

„Und ich," sprach der Alderman, „wenn ich der Vergiftung, Ermordung und Ersäufung entronnen bin und nach Alt-England zurückkehre, werde ich mir ein Vergnügen machen, Ihnen, meine Herren, für Ihr wackeres Benehmen meinen Dank abzustatten in Finsbury Square."

„Nein," versetzte der Amerikaner, „Sie sind gütig genug, unsern Muth vor der Probe gelten zu lassen; und doch ging der Handel nicht ohne Blut ab."

„Zeugniß dessen der unglückliche Köter," versetzte der Andere; „doch Gottlob, daß es so abgegangen ist."

Da eine Prüfung von Woodley's gebrochenem Wagen ergab, daß die Herstellung einige Zeit erfordern würde, und da mein Weg nicht derjenige war, welchen der Amerikaner und der Alderman einschlagen wollten, bot Letzterer Jenem einen Sitz in seinem Wagen an, welcher natürlich mit Dank angenommen wurde. Wir schieden unter Achtungsbezeugungen und dem Wunsch, wieder zusammen zu treffen, und ich setzte meine Fahrt nach Stuttgart fort.

Wenn das Interesse, welches die Leser an dem jungen Republikaner nehmen, dem gleich kommt, welches er in mir erweckt hat, werden sie vielleicht fernere Kunde über ihn erwarten. Sein Schicksal — mit Bedauern melde ich es — war traurig. Er hatte mit seinen neuen Bekannten noch nicht viele Stationen zurückgelegt, als ein Pfeil sein Herz traf, hervorgeschossen unter den seidenen Wimpern der schönen Tochter des Alderman.

Etwa ein Jahr nach diesem Abenteuer und einige Monate nach meiner Rückkehr von der Reise auf's Festland, fand ich auf meinem Tisch eine Karte von Mr. Woodley, welcher mir während meiner Abwesenheit einen Besuch hatte abstatten wollen. Seinen Besuch erwiedernd, fand ich ihn in einem prächtigen Haus auf einem der großen Plätze eingerichtet. Nach einigem Hin- und Herreden über unsere beiderseitigen Abenteuer seit unserer Trennung, unterbrach er mich plötzlich mit den Worten: „Beiläufig muß ich Sie einem gemeinschaftlichen Freund vorstellen, der eben bei mir ist." Er verließ das Zimmer und kehrte nach wenigen Minuten mit unserer schönen Gefährtin vom Schwarzwald zurück, welche er mir als Frau Woodley vorstellte.

Zum Schluß Folgendes: Mein Freund Woodley hatte ein Landhaus gemiethet und lud mich ein, einen Monat dort bei ihm zuzubringen. Ich leistete Folge, und ward bei der Gelegenheit mit Fanny, einer Base von Frau Woodley, bekannt. Das Weitere ist im Artikel „Heirathsanzeigen" in den Times zu lesen. Nur noch ein Wort. Ich bin nun drei Wochen verheirathet, habe den Handel noch nicht bereut und mag also wohl ein glücklicher Mann heißen.

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:
Die Lippen.

Räthsel.

Wenn ich euch ein wenig kenne
Und mich eure Göttin nenne,
Seufzt ihr, oder leugnet gar,
Mädchen, daß ich spreche wahr.

Tröstet euch, ihr lieben Schwestern,
Meine Macht ist nicht von gestern;
Schon der König Salomo
War an mir, jung, herzlich froh.

Unter heidnischen Göttinnen
Sah ich früh mein Reich beginnen,
Alle, von der Juno an,
Waren sie mir unterthan.

In dem Chor der Herrn Autoren
Wird mein Thron stets neu geboren,
Selbst der Recensenten Mund
Thut euch meine Macht oft kund.

Doch besonders euch, ihr Schönen,
Seh' ich meiner Herrschaft fröhnen,
Selbst die Mode, der Tyrann
Ist mir pflichtlich unterthan.

Allen weiß ich vorzulügen,
Alle freundlich zu betrügen,
Und wer von mir frei zu seyn
Wähnt, ist nur gewisser mein.

Tages-Begebenheiten.

Der zu Wien verstorbene Herzog von Blacas hinterläßt eine Wittwe und vier Söhne, von welchen der älteste, jetzt in österreichischen Militärdiensten, den Titel des Vaters erbt. Der zweite Sohn des Herzogs ist in den Jesuiten-Orden getreten, der dritte diente der Sache des Don Karlos und ist kürzlich aus Spanien zurückgekehrt. Die altadelige Familie Blacas verdankt ihren Reichthum der Freigebigkeit Ludwig XVIII., welcher seinen treuesten Diener nach der Revolution mit etwa 15 Mill. Frs. beschenkte, von welchen der Herzog jetzt, nach mancherlei Verlusten, und nachdem er der Sache des Don Karlos große Opfer gebracht, 12 Mill. seinen Erben hinterläßt. Als der Verstorbene das große Geschenk seines Königs annahm, geschah es nur nach langem Zögern und mit der Verwahrung, daß er die Summe als ein königliches Darlehn betrachten wolle, und die letzten Zeit-Ereignisse beweisen, daß er sein Wort gehalten, ja man findet in seinem Testament noch die Bestimmung, daß die große Herrschaft Frohsdorf in Unter-Oesterreich der Herzogin von Angoulême zu Theil werden solle, „weil der Erblasser in dieser Weise noch einen Theil der alten Schuld abzutragen denke." Der Leichnam des Herzogs wird später nach Görtz abgeführt, um, nach dem Wunsch des Verstorbenen, zu den Füßen seines königlichen Herrn, Carl X., beigesetzt zu werden. Der Verstorbene nahm während seines Lebens die höchste bürgerliche Stellung ein, er war erster Kammerherr, General-Lieutenant, Minister, Pair von Frankreich, aber vielleicht die rühmlichste Zeit seines Lebens war die, welche er der von dem Thron herabgestiegenen französischen Königsfamilie widmete, indem er allen Genüssen, die sein Vaterland und sein Vermögen ihm darboten, entsagte und die Zurückgezogenheit theilte; einer der ehrenwerthesten Charaktere unserer Zeit ging in ihm zu Grabe.

Das Grabmal des Grafen von Horne, den Philipp II. am 5. Juni 1568 in Brüssel enthaupten ließ, ist kürzlich in der Martins-Kirche zu Weert im Limburgischen aufgefunden worden. Holländische Kommissarien betrieben die Nachforschungen, da, wie es heißt, der König der Niederlande dem Freunde Wilhelm's von Oranien ein Denkmal setzen will. Man fand den Schädel auf die Brust des Skeletts gelegt und zur Linken derselben eine hermetisch verschlossene Urne, von deren Inschrift nur noch die Worte zu lesen waren: „Heer en Grave van Horne .... 26. Juni 1568." In der Urne fand sich das Herz noch unversehrt und in seiner ursprünglichen Gestalt, doch bei der Berührung in Staub zerfallend. Einstweilen ist das Grab wieder verschlossen und nur ein Protokoll über den Befund aufgenommen worden.

Dresden, 21. Nov. Die ungeheure Masse, namentlich in Hannover und Braunschweig in der neuesten Zeit geschlagener, Doppel-Louisd'or, und das beispiellos schnelle Sinken derselben, welches namhafte Verluste mit sich führt, hat den Handelsstand in Leipzig zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß von itzt an bis zum 31. Decbr. 1839 der Zahlungswerth der Louisd'or nicht höher als zu fünf und zwei Drittheil Thlr. Preußisches Courant per Stück gestellt werden kann, daß von Neujahr an, wegen der mit diesem Zeitpunkt eintretenden Cours-Veränderungen, der Aufschlag auf einen Louis'dor über den Coursworth nie mehr als 2 Gr. oder 1½ pCt. gegen preuß. Cour. betragen darf, und daß die sogenannte Meßzahlung nach demselben Verhältnisse berechnet werden soll. — Der Bankerutt des Direktors der Leipziger Bank, eines der bedeutendsten Wollhändler, Junghans, mit einem Passiv von 2- bis 300,000 Thlr., macht viel Aufsehen. Er hatte die Unvorsichtigkeit begangen, den Wahn mit Vielen zu theilen, daß, ungeachtet der großen Concurrenz und der technischen Kunst, auch aus mittelfeinen Wollen schöne und dauerhafte Zeuge zu weben, die feine Wolle theuerer werden müsse, und kaufte daher in derselben große Vorräthe ein, welche bei dem Zurückgehen der Preise ihn in das Verderben stürzten. — Am 1. November starb in Kamenz die verwittwete Accise-Inspektor Horn, geb. Reichel, welche unter Anderm 4000 Thlr. zur Unterstützung für alte Arme, 4000 Thlr. zur Erzielung eines unentgeldlichen und bessern Unterrichts für arme Kinder, 4000 Thlr. zur Unterstützung armer Blinden und Taubstummen, und 1500 Thlr. zur Verhütung der Gefahr, lebendig begraben zu werden, vermachte.

Hamburg, 12. Novbr. In der hiesigen Neuen Zeitung liest man: „Wir können uns die Freude nicht versagen, einer Handlung der Wohlthätigkeit eines der Einwohner Hamburgs (möchte er es doch erleben, daß wir ihn und seine Glaubensgenossen als unsere Mitbürger begrüßen dürften!) zu erwähnen, welche, selbst wenn von einem fürstlichen Vermögen ausgegangen, dennoch auf die Bezeichnung einer „großartigen" gerechten Anspruch haben würde. Herr Salamon Heine hat am verwichenen Sonnabend den Deliberationen des israelitischen Gemeinde-Vorstandes, über die Mittel und Wege zur Anlegung eines neuen Krankenhauses für Israeliten, dadurch ein schnelles Ende gemacht, daß er die, zu diesem Zwecke erforderlichen 80,000 Mark Banko (40,000 Rthlr.) aus seinen alleinigen Mitteln hergegeben hat.

Aus treuer Liebe
den betrübten Eltern
am Grabe ihrer beiden liebenden Töchter
Maria Tesch,
geboren den 15. Juli 1830, gestorben den 24. September 1837,
Louise Tesch,
geboren den 22. Mai 1822, gestorben den 27. November 1839,
gewidmet
von einem Freunde und ihren Freundinnen.

Euch stärke Gott, das wunde Herz im Glauben!
Verlaß der Ew'ge nicht!
Den Fels! Die Zuversicht!
Kann keine Erdenmacht dem Christen rauben.
Zwar unerforschlich ist sein hohes Walten,
Wer ihm fest traut — wird fest von ihm gehalten.
Daß Hochvertrau'n dem Herzen es nur sage:
Wie oft auch dunkel zwar
Sein Weg hienieden war.
Des Schmerzens Thräne liegt in seiner Wage.
Doch wird sich dort des Lebens Nacht zerstreuen,
Was hier verloren war — Euch dort erfreuen.
Hehr strahlt ein Tag auf hellem Sonnenhügel,
In jenen Lichtes Höh'n,
Dem Geiste Wiedersehn!
Steht ewig fest der heil'gen Wahrheit Siegel!
Durch alle Himmel wird sich's laut verkünden:
Das treue Herz wird dort das And're finden!

Warmbrunn den 2. December 1839.

Robert Illgner. Louise Illgner.
Dorothea Illgner. Emma Neumann.
Johanna Pischel. Christiane Kambach.

Nachruf am Grabe
meiner theuern Gattin
Friederike Beate, geb. Urban.

Sie starb am 17. Nov. d. J., in einem Alter
von 45 Jahren und 1 Tag.

So rief des Todes Engel Dich so früh von hinnen?
Geliebte Gattin! mir so innig werth.
Der Sel'gen höchstes Glück enteil'st Du zu gewinnen,
Der Leidenskelch der Krankheit war geleert.

Wer Dich gekannt in Deinem biedern stillen Walten,
Wie Du gelebt mit regstem Pflichtgefühl,
Um Kindestreu' und Gattenliebe zu entfalten,
Der segnet Dich an Deines Lebens Ziel.

Der Mutter treue Stütze in des Alters Tagen
Warst Du in Deiner frühen Jugend-Zeit,
Und als sie schied — da hörte Deine bangen Klagen
Gott! und zu helfen Dir — war er bereit!

Wohl trafen schwere Prüfungen Dein edles Herze,
Doch Gottes Gnade war Dir immer nah'!
Vertrautest ihm fest bei dem schwersten bängsten Schmerze,
Wenn auch Dein Aug' nur trübe Zukunft sah.

Da einte uns der höhern Vorsicht heilig Walten,
Geschlossen ward ein inn'ger Herzens-Bund!
Und Dein Gemüth that sich mir wahr und treu entfalten
In Liebe bis zur letzten Scheidestund'.

Dich rief der Herr! einst ein't er uns im heil'gen Frieden;
Senkt man die Hülle in die Erd' hinab;
Wenn auch für diese Welt Du bist von mir geschieden,
Mein Dank für Lieb' und Treu' folgt Dir ins Grab.

Petersdorf, den 20. November 1839.

Anton Wilhelm Albrecht, Papier-Fabrikant;
als hinterlassener Gatte.

Dem Andenken
des
am 5. December 1838 selig entschlafenen Vaters
Herrn Johann Benedict Beyer,
Brauer-Meister zu Ober-Gerlachsheim bei Marklissa.

Ach! so ist ein ganzes Jahr entschwunden
Und noch kehrst Du, guter Vater, nicht zurück.
Hast Du gleich den Strahlenkranz gefunden,
Hohen Trost und freundliches Geschick.

Sehnt sich gleich Dein Geist nicht mehr hernieder,
Nicht mehr in das ird'sche Jammerthal.
Guter Vater! meine Trauerlieder
Hallen ferner Dir noch überall.

Immer fließen Dir noch meine Thränen,
Ewig schwebt Dein Bild vor meinem Blick;
Bis uns einst, nach stillem frommen Sehnen,
Froh vereint des Himmels sel'ges Glück.

Gewidmet
von seiner Tochter, der Frau J. Z. g. B.

(Nebst Beiblatt und Nachtrag.)

No. 49. 1839.

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Glocke in Warmbrunn.

Auf dem Thurme der Evangelischen Kirche zu Warmbrunn hatte vor einiger Zeit die Mittelglocke einen Sprung bekommen. Sie mußte umgegossen werden. Das Geschäft wurde dem Glockengießer Herrn Siefert in Hirschberg anvertraut, welcher dasselbe auch zur Zufriedenheit ausführte. Unter besondern Feierlichkeiten wurde die neue Glocke Sonntags den 8. Septbr. d. J. gegen Abend auf den Thurm gewunden. Nr. 37 des „Boten a. d. R." erzählt davon. Vormals wog sie nur 8 Centner 12 Pfund, jetzt wiegt dieselbe 11 Centner 14 Pfund. Die große Glocke des Thurmes klingt D, die kleine d, die Octave. Die mittlere, neue, giebt den Ton G an. Zur Deckung der auf 340 Rthlr. sich belaufenden Kosten haben sich schöne Kräfte vereinigt. Die Gnade Sr. Majestät des Königs hat auf allerunterthänigstes Ansuchen 100 Rthlr. geschenkt. Se. Erlaucht, der Freie Standesherr, Reichsgraf Leopold Schaffgotsch, als Collator der Evangelischen Kirche zu Warmbrunn, hat in seiner vielbewährten Milde 40 Rthlr. beigetragen. Die Gemeinden Warmbrunn und Herischdorf haben in rühmlichstem Wetteifer unter sich durch veranstaltete Sammlungen 200 Rthlr. zusammen gebracht. Die Sache lobt sich selbst.

Nagel.

Feilers Denkmal.

Der in Nr. 45. d. B. unterm 4. November d. J. gegebenen Zusage gemäß, beehren sich Unterzeichnete hiemit folgende baar eingegangenen und unterzeichneten Beiträge ergebenst zu veröffentlichen:

Hr. Bar. v. Stfr. 5 rtl. Hr. Kfm. u. Rbr. Rimnn 2 rtl. Hr. Rbr. u. Rnd. Kßl. 1 rtl. Hr. Mj. v. Flt. 10 sgr. Hr. Gstw. Mltsch. 5 sgr. Hr. Gtbs. Kttr. 7½ sgr. Hr. Gtbs. Fschr. 10 sgr. Hr. Gtbs. Sgt. 5 sgr. Hr. Gstw. Sdt. 15 sgr. Hr. Kstgrt. Hrch. 5 sgr. Hr. Ldrh. Ldg. 10 sgr. Hr. Schkw. Hpp. 7½ sgr. Hr. St. H. K. A. Ptz. 15 sgr. Hr. Gtbs. Frb. 10 sgr. Kr. Kf. Hdn. 10 sgr. Hr. Sss. Eglm. 10 sgr. Fr. Schm. Grd. 5 sgr. Hr. Bez. Fbl. Wckr. 5 sgr. Hr. Kstgrt. Wttg. 5 sgr. Hr. L. u. St. G. S. Dtz 7½ sgr. Hr. Bkr. Frb. 5 sgr. Hr. Hptm. Gß. 15 sgr. Hr. Kf. Grge. 15 sgr. Fr. Wwe. Schz. 2 rtl. Hr. Gstw. Eschr. 5 sgr. Hr. Gstw. Ans. 5 sgr. Hr. P. Lbg. 7½ sgr. Hr. Kf. Ldbg. 5 sgr. Hr. Ap. Ds. 1 rtl. Hr. Kpfsch. Schl. 5 sgr. Hr. Rnd. Brgh. 15 sgr. Hr. St. E. Esch. 5 sgr. Hr. D. Tsch. 15 sgr. Hr. Rttst. Lkh. 1 rtl. Hr. D. Mr. 5 sgr. Hr. Sf. Lgr. 7½ sgr. Hr. Kf. Rs. 10 sgr. Hr. Ers. 15 sgr. Fr. Ww. Brt. 7½ sg. Hr. Kps. Mttn. 10 sgr. Hr. Hslmr. 1½ sgr. Hr. Sch. Grßm. 5 sgr. Hr. Dr. Prß. 5 sgr. Hr. Sf. Er. 5 sgr. Hr. Sf. Rkl. 2½ sgr. Hr. Rm. Mllr. 5 sgr. Hr. C. Entz. 10 sgr. Hr. Sch. Thtr. 5 sgr. Hr. Sch. Wse. 5 sgr. Hr. Gttch. 5 sgr. Hr. Kf. Bth. aus Schmied. 15 sgr. Hr. Bg. Schlz. 10 sgr. Fr. Wwe. Kln. 10 sgr. Hr. Dst. Chn. 7½ sgr. Hr. Kfm. Prsr. 5 sgr. Hr. Schl. Dttm. 5 sgr. Hr. Stbr. Gr. 20 sgr. Hr. Sch. Hlzb. 2½ sgr. Hr. Clsn. 2½ sgr. Hr. Kf. Mns. 5 sgr. Hr. St. 5 sgr. Hr. Kf. Hsl. 2 rtl. Hr. Kfm. Lbg. 1 rtl. Hr. Bd. Schlz. 20 sgr. Hr. Schm. Hllm. 5 sgr. Fr. Fchs. 2½ sgr. Hr. Sf. Hne. 10 sgr. Hr. B. Schwtz. 1 sgr. Hr. F. U. Schs. 15 sgr. Fr. We. Brdl. 2 sgr. Hr. Hng. 2½ sgr. Hr. Akt. Zsch. 5 sgr. Hr. F. Jgr. 2½ sgr. Hr. G. Schbl. 1 sgr. Hr. Kf. Schll. 1 rtl. Hr. Kf. Ktze. 1 rtl. Hr. Gstw. Ubschr. 5 sgr. Hr. Schf. 1¼ sgr. Hr. Schl. Ldwg. 2 sgr. Hr. Brstr. Schr. 10 sgr. Hr. Bgstr. Hrtpf. 1 rtl. Fr. Kf. Conr. in Wrbr. 10 sgr. Hr. D. Schlz. 2 rtl. Hr. Sttl. Psch. 5 sgr. Hr. Sttl. Pge. 7½ sgr. Hr. Mlr. Rschwp. 10 sgr. Fr. Ww. Mllr. 5 sgr. Hr. Kf. Hilv. 5 sgr. Hr. Frb. Mksch. 5 sgr. Hr. Rmr. Sfrt. 5 sgr. Hr. Tpf. Ptschg. 5 sgr. Hr. Tsch. Schfr. j. 2½ sgr. Hr. Geh. Sekr. Rchtr. 15 sgr. Hr. Schkw. Jsph. 5 sgr. Hr. Schkw. Ern. 5 sgr. Hr. Bleich. Lte. 15 sgr. Wwe. Bg. 2 sgr. Hr. St. Z. M. Ern. 7½ sgr. Fr. D. Schbrt. 5 sgr. Hr. Grtl. Pl. 5 sgr. Hr. Bleich. Sgrt. 15 sgr. Hr. Flsch. Schm. sen. 5 sgr. Hr. Fl. Schm. jun. 5 sgr. Hr. Frb. Kupfm. 5 sgr. Hr. Flsch. Klse. sen. 5 sgr. Hr. Steins. Reim. 5 sgr. Hr. Kstgrt. Whld. 5 sgr. Hr. Mj. v. Mck. 5 sgr. Hr. Mj. Krs. 2½ sgr. Fr. We. Rhts. 2½ sgr. Hr. Psdl. Gersm. 5 sgr. Hr. Mrmstr. Wr. 20 sgr. Hr. Akt. Hnng. 5 sgr. Hr. Kf. Br. 2 rtl. Hr. X. 1¾ sgr.

Hier zusammen 46 Rthlr. 5 Sgr., also mit der in Nr. 45 d. B. schon veröffentlichen Summe von 4 Rthlr. 10 Sgr., worin aber irrthümlich ein Posten von 15 sgr. zuviel aufgeführt, haben wir überhaupt **50 Thaler**.

Hirschberg den 3. December 1839.

Das Comité für Feilers Denkmal.

Landolt. Lischke. Lorenz. Martin. Puder. Scholz. Schönbrunn. Schumm. Siegert. Walter. Werner.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 7¼ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, geb. Schwabe, von einem muntern Mädchen, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Schoosdorf, den 1. Dezember 1839.

Der Scholtisey-Besitzer Blümel.

Todesfall-Anzeige.

Am 26. Novbr. starb mein Wirthschafts-Beamter Ernst Franz in Boberstein. Der Unglückliche fiel auf der Jagd mit der geladenen Flinte in Gegenwart mehrerer Zeugen, und endete so durch einen Schuß in den Unterleib selbst sein junges Leben. Dies zeige ich hiermit öffentlich allen seinen Bekannten und Freunden an, um alle falschen Gerüchte zu widerlegen. Der Verewigte stand seinem Posten mit Treue und Thätigkeit vor, weshalb ich seinen Verlust innig bedaure.

Boberstein, den 30. November 1839.

Ernestine verwittw. von Rothkirch,
geb. von Köckritz.

Naturmerkwürdiges.

Vor einigen Tagen wurden der Expedition des Boten wieder vom Hochwohll. Dominium Tiefhartmannsdorf sechs lebendige Maikäfer, als Merkwürdigkeit zu dieser Jahreszeit, übersendet; sie befinden sich noch am Leben. — Eine Maiblume ward noch vorige Woche an der Straße nach Hostau aufgefunden und ein buntfarbiger Schmetterling (Cajus minor) flog noch recht munter vorige Woche in dem Zimmer eines hiesigen Hausbesitzers herum, in welches er sich eingefunden hatte. — In der Nacht vom 29 bis 30 Novbr herrichte ein starker Sturm im Gebirge. Im Forstreviere Carlsthal brach er so viel Bäume, daß der Windbruch wohl an 6000 Klaftern abgeben wird. Auch in den Revieren der Oberförsterei Petersdorf und Hermsdorf brach der Sturm viele Bäume, jedoch nicht so bedeutend.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 3 Dezbr. Der Bauergutsbesitzer Johann Gottlieb Hornig aus Grunau, mit Jgfr. Christiane Beate Raschke.

Landeshut. Den 3 Dezbr. Der Seifensiedermstr. Karl David August Otto, mit Jgfr. Juliane Charlotte Henriette Friebe aus Giesmannsdorf bei Löwenberg.

Geboren.

Hirschberg. Den 20 Oktbr. Frau Schweizerbäcker Cuontz, einen S., Otto Louis Nicolaus. — Den 6 Novbr. Frau Doktor Scholz, eine T., Friederike Auguste Emma Klara. — Den 9. Frau Schneider Heering, einen S., Ernst Theodor Otto. — Den 15. Frau Maurergef. Westphal, eine T., Anna Marie Louise.

Schmiedeberg. Den 26. Novbr. Frau Schuhmachermstr. Erbe, eine T.

Landeshut. Den 27. Novbr. Frau Polizei-Sergeant Ulbrich, geb Sturm, einen S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 2. Dezbr. Friederike Wilhelmine Bertha, Tochter des Schwarz- und Schönfärbermstrs. Leder, 8 W.

Kunnersdorf. Den 1. Dezbr. Johann Wilhelm, Sohn des weil. gew. Schankwirths und Fleischermstrs. Friedrich.

Schmiedeberg. Den 26 Novbr. Karl August Julius, Sohn des Webers Vogt, 1 J. 7 M. 24 T. — Den 30 Karl Heinrich, Sohn des Musikus Dohmann, 2 J. 7 M.

Landeshut. Den 29 Novbr. Der pens. Chaussee-Wärter Friedrich Stöckelmeier, 67¾ J. — Den 1. Dezbr. Frau Friederike Karoline verwittw. Seifensieder Hoffmann, geb. Jänich, 43 J. 2 M.

Friedeberg. Den 15 Novbr. Johanne Friederike, Tochter des weil. gew. Bauer Rösler in Egelsdorf, 7 J. 3 M. 10 T.; und den 24. die älteste Tochter desselben, Johanne Henriette, 13 J. 15 T. — Der Huf- und Waffenschmiedmstr. Joh. Gottfried Neumann, 34 J. 8 M. — Amalie, hinterl. Tochter des weil. Schneidermstrs. Guhr, 34 J. — Anna Rosine, hinterl. Tochter des weil. Häuslers Metzig in Röhrsdorf, 63 J. 10 M.

Geppersdorf. Den 15. Oktbr. Der Häusler Franz Scholz, 62 J. — Den 18. Novbr. Der Häuslersohn Anton Matzke, 15 J.

Goldentraum. Den 11. Novbr. Der Webergef. Karl Wilhelm August Rothe aus Nieder-Gerlachsheim, 28 J.

Schadewalde. Den 3 Novbr. Karl August, Sohn des Frachtfuhrmann Ritter, an der Ruhr, 10 J. 2 M. — D. 12. Verw. Frau Anna Helene Wünsch, geb. Förster, 62 J. 2 M. 1 T. — Den 15. Frau Julione Christiane geb. Elsner, Ehefrau des Mittelgärtners Wünsch 57 J. 26 T.

Ludwigsdorf. Den 29 Novbr. Der Häusler, Schleierweber und Gerichtsgeschworne Johann Gottlieb Pfitzner, am Schlage, 60 J. 20 J.

Schwerta. Den 20 Novbr. Der vorm. Hausbesitzer und Maurer Johann Caspar Theuner, 76 J. 6 M. 26 T. — Den 25. Der Zimmermann Johann Gottfried Hoffmann, 61 J. 10 M. 12 T. — Den 30. Frau Anna Elisabeth geb. Weiner, Ehefrau des Gedingegärtners Vogel, 77 J.

Zobten. Den 24 Novbr. Louise Amalie, Tochter des Kantor Hrn. Fenner, 1 J. 11 M.

Goldberg. Den 22. Novbr. Frau Anna Rosine verwittw. Stellbes. Haude, 75 J. 10 M. 14 T. — Den 23. Frau Christiane Maria geb. Scholz, Ehefrau des pens. Steuer-Aufsehers Schulz, 65 J. 4 M. 9 T. — Den 27. Herr Karl Gottfried Köhler, Rector an der lat. Stadtschule, 34 J. 4 M. 11 T.

Klein-Waltersdorf. Den 14. Oktbr. Helene Karoline Friederike, Tochter des Freihäuslers und Webers Klein, 4 J. 8 M. 19 T. — Den 6. Novbr. Jgfr. Susanne Marie Göppert, 45 J. 3 M. 19 T.

Wiesau. Den 14. Oktbr. Johann Karl August, Sohn des Inw. Hänisch, 13 W.

Im hohen Alter starb:

Spiller. Den 25. Novbr. Die verw. Frau Feige geb. Müller, 80 J. 21 J.

Unglücksfall.

Am Dienstage, den 26 Novbr., hatte der Wirthschafts-Beamte auf dem Dominio Boberstein, Herr Franz, das Unglück, auf der Jagd daselbst sein Leben einzubüßen. Das Gewehr wahrscheinlichst oben am Rohr haltend, an einem Strauch oder Stein Anhalt findend, war plötzlich, indem der Unglückliche fiel, losgegangen; der Schuß drang vollständig durch die kurzen Rippen in den Körper bis zum Rückgrat heraus; das Leben entschwand binnen drei Stunden und der Verunglückte konnte nur noch aussagen, daß niemand sein Unglück veranlaßt habe; er wurde am 1. Dezember begraben.

Selbstmorde.

Am 6. Novbr. wurde der Inw. Kahl aus Seydorf auf dem Arnsdorfer Territorio erhängt gefunden. Bittere Armuth soll ihn zu diesem Schritte veranlaßt haben. Er hinterläßt eine Wittwe mit 6 unerzogenen Kindern.

Am 4. Novbr. erhing sich zu Stroupitz in Abwesenheit seiner Frau der 69jährige Inwohner J. G. Püschel am Bette.

Literarisches.

*

Concert im Bürgerfamilien-Musikverein: Montag den 9. d. M.

☐ z. h. Q. 13. XII. 4. Instr. ☐ II.

☞ *Liedertafel* im deutschen Hause, Sonnabend, den 7. Decbr., Abends 7 Uhr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bei Revision der Protokollbücher der Herren Schiedsmänner des Hirschberger Kreises ist der Eifer der meisten derselben nur anzuerkennen gewesen.

Wenn die Gemeinnützigkeit des Schiedmanns-Instituts aber besonders von der materiellen und formellen Gültigkeit der Protokolle abhängt; so habe ich mich veranlaßt gefunden, mehrere Schemata zu schiedsmännischen Verhandlungen nebst Anmerkungen drucken zu lassen, welche im Büreau der unterzeichneten Königl. Kreis-Justiz-Commission, unter Addresse an dieselbe, von den Herren Schiedsmännern des Hirschberger Kreises unentgeldlich in Empfang genommen werden können.

Hirschberg, den 30 November 1839.

Königl. Kreis-Justiz-Commission.
Mandel.

Bekanntmachung. Bei der **Begräbniß-Gesellschaft am Kynast** werden von 1840 an, jährlich nur zweimal Mitglieder angenommen, und zwar den 2ten Januar und 1sten Juli. — Wer an einem dieser Termine aufgenommen zu werden wünscht, muß im vorhergehenden Monate December oder Juni beim nächstwohnenden Collektanten das zur Aufnahme Erforderliche einreichen und sich bei ihm, und auf Verlangen beim Obervorsteher, persönlich einfinden. — Die Deklaration, das Gesundheitsattest und der Erlaubnißschein dürfen nur in einem der beiden zuletzt genannten Monate ausgefertigt sein.

Die Gesellschaft erfreut sich eines sehr glücklichen Fortbestehens. Es sind ihr dieses Jahr wieder beigetreten 252 Personen. Sie kann jedem Mitgliede, welches die im Statut festgesetzten Pflichten erfüllt, auch im Fall einer jemaligen, aber nicht wahrscheinlichen, allmählichen Auflösung, die Prämie zahlen. Diese Sicherheit giebt ihr Dauer und Festigkeit. Petersdorf, den 30. November 1839.

Der Vorstand der Begräbniß-Gesellschaft am Kynast.
Adolph. Becker. Großmann.

Zu verpachten.

Zu der anderweitigen Verpachtung der hiesigen, zu Ostern k. J. pachtlos werdenden Brauerei und Brennerei, können sich Pachtliebhaber bei Unterschriebenem melden.

Neu-Kemnitz bei Hirschberg, den 2. Decbr. 1839.

Bruschke.

Der hiesige Kalkofen ist, vom 1. Januar künftigen Jahres, anderweitig zu verpachten, und dazu ein Termin auf den 21. December d. J., Vormittags 9 Uhr, festgesetzt. Pachtlustige und Kautionsfähige werden eingeladen, am gedachten Tage im hiesigen herrschaftlichen Schlosse zu erscheinen. Das Dominium.

Elbel-Kauffung, den 30. November 1839.

Auktionen.

Donnerstag den 12. December c. a., von früh 9 Uhr an, soll der Nachlaß des hieselbst verstorbenen Uhrmachers und Schlossers Neumann, bestehend in Kleidungsstücken, Uhrmacher- und Schlosser-Werkzeugen, als ein guter Blasebalg, zweier Ambösse, einiger Schraubestöcke und Sperrhaken, so wie einer bedeutenden Quantität diverser anderer Handwerkssachen, meistbietend im Gerichtskretscham verauctionirt werden; wozu Kauflustige, namentlich Schlosser- und Schmiedemeister, hiermit ergebenst einladen:

Die Ortsgerichte.

Langwasser, am 30. Novbr. 1839.

Auctions- und Verkaufs-Anzeige.

Um mit meinem Schnittwaaren-Lager bis Ende d. M. und J. möglichst aufzuräumen, werde ich mit einem Theil desselben, in Herren- und Frauen-Artikeln bestehend, von nächster Mittwoch den 11. d. M., früh 9 Uhr an, täglich in meiner Wohnung, gegen baare Zahlung, Auction halten, auch außerdem in dem Verkaufsgewölbe zu herabgesetzten Preisen möglichst billig verkaufen.

Zugleich biete ich auch meine eigenen Jahrmarktsbauden in Schönau, Lähn, Löwenberg und Friedeberg a. Q. zum Kauf aus, zu denen wohl die resp. Ortsbehörden die besessenen guten Verkaufsstellen überlassen würden.

Verkaufstische, Waaren-Regale und Schränke aus meinem Verkaufs-Gewölbe und gut beschaffene Jahrmarktskasten sind auch bald abzulassen.

Hirschberg, den 5. December 1839.

Anders in Nr. 34 am Markt.

Donnerstag, den 12. Dezember, Vormittags 9 Uhr, sollen im Hause des Herrn Geißler, Direktor der schles. Gebirgs-Zucker-Raffinerie, auf der Priestergasse, verschiedene Meubles, Hausgeräthe u. s. w., gegen gleich baare Zahlung, versteigert werden. Hirschberg, den 3. Dezember 1839.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Diejenigen verehrlichen Inhaber von Schlesischen Pfandbriefen, welche mich mit der Zinsen-Erhebung für den bevorstehenden Weihnachts-Termin zu beauftragen geneigt seyn dürften, ersuche ich ganz ergebenst, mir erstere bis spätestens den 25. Dezember c. a. übergeben zu wollen. Die prompteste Ausführung geneigter Aufträge wird stattfinden.

Hirschberg, den 3. Dezember 1839.

J. E. Baumert,
Kaufmann, Commissionair und Agent,
Kürschnerlaube Nr. 15.

Traugott Berndt's Piano-Forte-Manufactur in Breslau,

Altbüsser-Str. Nr. 43, in den 3 Rosen, empfiehlt sich mit vorzüglich guten und dauerhaften Flügeln, von dem besten Material verfertigt; bürgt bei jedem Instrument für dessen starken, klaren und klangreichen Ton, und garantirt auf ein Jahr.

Auf vorstehende der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge überschickte Insertion nehme ich Veranlassung, Herrn Berndt als einen der vorzüglichsten Instrumenten-Bauer Breslau's, dem musikalischen Publikum im Gebirge zu empfehlen. Sein unermüdliches Streben nach möglicher Vollkommenheit in seinem Fache, welches er schon als langjähriger Gehülfe in der berühmten Leicht'schen Piano-Forte-Manufactur vielseitig an den Tag legte, und dieser Firma nach Leicht's Tode als arbeitender Vorsteher durch ganz wesentliche augenscheinlich hervortretende Verbesserungen im Bau der Instrumente ihren alten Ruf bewahrte und erweiterte, hat auch ihm bei seinem vor einigen Jahren erfolgten selbstständigen Etablissement bald einen recht ausgebreiteten Namen verschafft, den er zu erhalten auf jede Weise eifrig bemüht ist. Der metallreiche, runde und volle Ton, so wie die ausgezeichnete Mechanik der Berndt'schen Flügel — die nun auch auf Verlangen mit der patentirten Streicher'schen Dämpfung gearbeitet werden — ist in öffentlichen Blättern schon oftmals angepriesen worden, auch hat sich der, durch seine Balladen zuerst bekannt gewordene, berühmte Musik-Direktor Dr. Löwe, der Componist der sieben Schläfer, sehr vortheilhaft über dieselben ausgesprochen und ein solches für die Intentionen des Tondichters ganz geeignetes Instrument bei seinen diesen Sommer in Breslau gegebenen Balladen-Cyklen benutzt.

Sollte sich Jemand für den Ankauf eines Berndt'schen Flügels bestimmen, dem steht jeden Sonntag in meiner Behausung der meinige zu gefälliger Ansicht bereit und will ich mit Vergnügen über die verschiedenen Preise so wie über eine sehr annehmbare Bedingung, unter welcher man die Bestellung macht, die nöthige Auskunft ertheilen.

Eduard Schwantke.
Langgasse Nr. 59, erste Etage.

Die resp. Interessenten, welche der von hier aus ergangenen schriftlichen Aufforderung, zur Abholung des Allerhöchst bewilligten Viehsalzes noch nicht genügt haben, wollen solches binnen spätestens 8 Tagen aus hiesiger Königl. Salz-Niederlage abholen lassen Sachs.

Hirschberg, den 2. December 1839.

Bekanntmachung. Wegen des großen Andranges zur Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt, die etwa 25000 Einlagen bereits zählt, ist die Ausgabe der Aufnahme-Dokumente verzögert worden. Indem ich dies zur Beruhigung der resp. Interessenten hiermit anzeige, bin ich bereit, auf die im Monat August gemachten Einzahlungen, die Renten-Verschreibungen, gegen Rückgabe meiner Interimsquittungen, nunmehr auszuhändigen.

Hirschberg, den 3. Dezember 1839.

Abraham Schlesinger,
Agent der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

In Beziehung auf meine in Nr. 43 d. B. gemachte Anzeige erlaube ich mir noch zu sagen, daß ich auch verschossenen Velpel und Manchester auffärbe, sowohl schwarz als bunt. Bitte dieserhalb um gefällige Beachtung.

Verehl. Oeconom Torrige.
Nr. 383 am Schildauer Thore zu Hirschberg.

Das fortdauernde Weichen des Louisd'or-Courses veranlaßt uns zu der Anzeige, daß, in Folge gegenseitigen Uebereinkommens, wir diese Geldsorte fortan nur zu dem stehenden Bresl. Tages-Cours bei Einzahlungen annehmen können.

Hirschberg im Dezbr. 1839.

Sämmtliche hiesige Specerei- und Material-Waaren-Kaufleute.

☞☞ Das stete Weichen des Louisd'or-Courses veranlaßt uns, unsern geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige zu machen, daß wir diese Geldsorte nur zum jedesmaligen Tages-Course nehmen können.

Enkel Frankenstein & Sohn in Landeshut.

Bei Franz Seyda in Friedeberg a. Q.
sind zu haben:

Alle Arten Kalender für 1840. Bilderbücher in großer Auswahl und viele andere neueste Schriften aus allen Fächern.

Meinen werthen Freunden und Kunden mache hierdurch bekannt, daß ich den 19ten Dezember gegen Abend mit 40 Stück jungen Danziger und Litthauer Pferden in Alzenau beim Erb- und Gerichtsscholzen Scholz eintreffen und daselbst 8 bis 10 Tage verweilen werde. **W. Bornstein,**
Pferdehändler aus **Bomst.**

Wohnungs - Veränderung.

Ich wohne jetzt vor dem Burgthore in der Königl. Salz-Niederlage bei Herrn Sachs.

Dr. Neubeck, practischer Arzt.

Danksagung.

Die vielfachen Beweise der liebevollsten Theilnahme und des Wohlwollens, womit ich während meiner schweren Krankheit mehrseitig beehrt worden bin, verpflichten mich, bei meiner erlangten Wiederherstellung, den tiefgefühltesten Dank ganz ergebenst abzustatten. **Wiegandt**, Registrator.

Hirschberg, den 3. Dezember 1839.

Ehrensache. (Verspätet.)

Die dem Weißgerber Knoll zu Jauer zugefügte Injurien-Beleidigung nehme ich hiermit zurück.

Lähn, den 27. November 1839. F. H.

Verkaufs - Anzeigen.

Nicht zu übersehen!

Ich bin Willens, meine neu erbaute und zinsfreie Windmühle, nebst neu erbautem Wohnhause, mit Bäckerei, Stallung, Scheune und vier Scheffel guten tragbaren Acker, nahe bei der Mühle, zu Möhnersdorf zu verkaufen, und habe zu diesem Behufe einen Termin auf den 18 Dezember d. J. festgesetzt. Die Kaufbedingungen können alle Tage bei mir erfahren werden. Simbsdorf bei Hohenfriedeberg.

Freigutsbesitzer Karl Benjamin Hensel.

In der Nähe von Hirschberg ist ein besuchtes Kaffeehaus sofort billig zu verkaufen. Das Nähere sagt der Commissionair Meyer in Hirschberg.

In Hirschberg ist das Haus Nr. 612 nebst Stallung (äußere Schildauergasse) aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Böttchermeister Streblau.

Eine laudemialfreie Papiermühle, mit Ackerbau und Wieswachs, im Riesengebirge gelegen, ist sofort zu verkaufen. Näheren Nachweis hierüber ertheilt auf portofreie Anfragen, unter Vorbehalt der Agenturgebühren, der Agent Rhode zu Hirschberg. — Nicht minder weiset derselbe 3140 Rthlr., à 4 pCt. auf ländliche Grundstücke, gegen völlige pupillarische Sicherheit, nach.

Eine Auswahl von Liqueur-Gußwaaren, Dragant-, Marzipan- und Chokoladen-Figuren empfiehlt zu gütiger Beachtung

Hirschberg, den 3. Dezbr. 1839. **Heinrich**, Conditor.

Um mein Waarenlager zu räumen, verkaufe ich von heute an Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als: Englische Merino's zu 5 — 8 Sgr.; feine 8/4 Engl. Thibets zu 16 Sgr.; feine 10/4 Sächs. dito zu 25—28 Sgr.; bunte Kattune von 2½ — 5 Sgr.; ebenso in Tuch, Kalmuck, Flanelle, Parchend und allen Arten von Schnittwaaren. Heinr. Hülse.

Schmiedeberg, den 2. Dez. 1839.

Auffallend billig zu verkaufen!

Eine Lesebibliothek von 700 Bänden, meist Sachen der beliebtesten Schriftsteller. Darauf Reflektirende können einen Catalog erhalten.

Hagarths sämmtliche Werke, bestehend aus 74 Blatt in Folio, elegant gebunden, 5 Rthlr.

Mag. Reichenbachs Naturgeschichte, mit über 800 schön colorirten Thieren aus allen Classen, in 4., elegant gebunden, 5 Rthlr.

Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst in portofreien Briefen an die Buchdruckerei zu Landeshut wenden.

☞ Fließender Caviar, Neunaugen, neue holländische Heringe, marinirte Heringe, Sardellen, Cervelat- und Trüffel-Wurst, Schweizer und Limburger Käse, verschiedene Sorten Moutarde.

Auch bittet um gütigen Besuch in meiner Weinstube, wo alle Sorten Weine und ächter Champagner zu haben ist.

Aechte Teltower Dauer-Rüben empfing

J. A. Kahl's Weinhandlung.

Zu der Weihnachtszeit empfiehlt sich wieder mit einer großen Auswahl von Zug- und andern Bonbon's, französischen kandirten Früchten in Schachteln, Königsberger und andern guten Sorten von Marcipan der Konditor Scholtz hierselbst.

Ein guter, auf die neue Art gebauter, dauerhafter Flügel, welcher einen angenehmen starken Ton hat, die Stimmung gut, von Kirschbaum fournirt und unten offen ist, steht zu verkaufen bei dem Klavierbauer Hitt in Hermsdorf bei Meffersdorf.

In einer schönen Gebirgsstadt ist ein noch neu erbautes Haus, worin 6 bewohnbare Stuben und eine eingerichtete Schmiede-Werkstatt befindlich, und wozu mehrere Scheffel Aecker gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt der Buchbinder E. Rudolph in Landeshut

Ganz reinen **Kornbranntwein**,
neue **Schottische** und **Küsten**-, so auch
marinirte und **geräucherte Heringe**,
empfiehlt: **Joh. Anton Brendel.**

Kinder-Spielwaaren von Zinn.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfehle ich mich mit den neuesten Kinder-Spielwaaren für Mädchen und Knaben, in schönster und größter Auswahl und zu den billigst gestellten Preisen, welche in meiner Baude auf dem Markte, wie in meiner Wohnung auf der Schildauer Gasse zu haben sind.

Auch bemerke ich auf meine bereits gemachten Anzeigen wegen Verkauf von Zinn-Spielwaaren zum Wiederverkauf, alle Bestellungen gütigst franko einzusenden.

Hirschberg, den 3. Dezbr. 1839.

Zinngießer **Bretschneider.**

Frisch. fliess. Astrak. Caviar, Elbinger Neunaugen, neue Holländische Heringe, dito Schottische Heringe, frische Braunschw. Cervelat-Wurst, dito Zungenwurst, dito Westphäl. Schinken, dito Pommersche Gänse-brüste empfiehlt C. A. Biemelt. Petersdorf, im Dec. 1839.

Die wegen ihrer Schönheit der Bilder und Dauerhaftigkeit des Papiers als ausgezeichnet bekannten

Stralsunder Spielkarten,

als:

Whist-, à 15 Sgr.,
Solo-, oder Deutsche-, à 6 und 8 Sgr.,
Traplir- oder Bastankarten à 6 Sgr.,

sind für Jauer und Umgegend einzig und allein zu haben bei
E. Stockmann in Jauer.

Spielwaaren und **Atrappen** in bedeutender Auswahl;
Wein, von guter Qualität und zu billigen Preisen, namentlich: Franzwein, St. Julien, Müscat und Grünberger Rothwein 1834r;
Rum, fein Jamaika und Stettiner, reine Waare;
Punschessenz in vorzüglicher Güte,
empfiehlt zu geneigter Abnahme ergebenst **G. S. Salut.**
Hohenfriedeberg den 2. December 1839.

Mit einer Auswahl von Winterhüten von seidenem Velpel und anderen seidenen Stoffen nach der neuesten Mode, Putz- und einfachen Hauben und verschiedenen andern Putz-Artikeln ist versehen

die Damen-Putz-Handlung auf der Striegauer Straße in Jauer.

Velpel-Hüte, neuester Façon, für Damen; so wie ächt engl. Feh-Schweif-Boa's, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
die Modewaaren-, Band- und Tuch-Handlung
von Julius Berger.

Einmarinirte Forellen in $1/4$ und $1/2$ Schock Fäßchen zum Versenden, sind auf Bestellung; so wie einzelne Stück, zu billigen Preisen zu haben bei Endler, Coffetier.

Schöner Kohl ist den ganzen Winter, so auch noch rothe Rüben, die Metze $1\frac{1}{4}$ Sgr., und blühende Blumenstöcke, zu haben im vormals v. Buch'schen Garten.

Ein großer und ein kleiner Elektrisirmaschinen-Cylinder ist zu verkaufen beim Kreis-Chyrurgus Strauch in Landeshut.

Ein noch gut gehaltenes ausgespieltes Violon-Cello ist zu verkaufen bei Franz Wiehard in Liebau.

Kaufgesuch.

Leere Salztonnen werden mit 4 Sgr., die halbe mit 3 Sgr. bezahlt von **Berliner** in Landeshut.

Lehrlings-Gesuch.

Einem Knaben, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, weiset einen Lehrmeister nach der Buchbinder E. Rudolph in Landeshut.

Personen finden Unterkommen.

Es wird eine Gouvernante auf's Land, für Mädchen von 8 und 5 Jahren, die auch wissenschaftlichen Unterricht giebt und fertig französisch spricht, gesucht. Das Nähere ist bei dem Buchbinder Bürgel in Schmiedeberg zu erfahren. Die Anmeldung wird möglichst bald gewünscht.

Einem Wirthschaftsschreiber, mit guten Zeugnissen versehen, welche portofrei einzusenden sind, der eine Wirthschaftsrechnung genau und richtig zu führen versteht, wird bald oder zu Anfang des künftigen Jahres ein Unterkommen nachgewiesen von dem Commissionair und Agenten J. E. Baumert.

Ein tüchtiger Jäger wird gesucht. Das Nähere bei dem Commissionair Meyer in Hirschberg.

Zu Termino Weihnachten d. J. wird bei dem Dominio Nieder-Blasdorf der Nachtwächter-Dienst für einen verheiratheten Mann offen, dessen Frau sich zugleich qualifizirt: den Dienst als Viehschleußerin zu versehen. Es kann jedoch wegen obwaltenden Umständen nur auf solche Subjekte gerücksichtigt werden, welche ohne Kinder sind, und über ihre sittliche Aufführung sowohl, als ihre Dienstleistungen empfehlende Zeugnisse beibringen. Dergleichen Personen können sich täglich beim Wirthschafts-Amte zu Nieder-Blasdorf melden.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Jäger, findet bei nicht zu großen Ansprüchen baldigst ein annehmbares Unterkommen als Revierbursche. Wo? sagt Herr Buchbinder Neumann in Greiffenberg und die Expedition der Schlesischen Fama in Löwenberg.

Geld-Verkehr.

300 Rthlr. sind zum Neujahr gegen Sicherheit auszuleihen; wo? sagt die Expedition d. Boten.

Gegen hinlängliche Sicherheit auf ländliche Grundstücke sind mir wiederum verschiedene größere und kleine Capitalien zur Ausleihung, so wie verschiedene Rittergüter und andere Grundstücke zum Verkauf übertragen worden.

Der Oeconom und Commissions-Agent Herold zu Lauban.

Zu vermiethen.

Es ist eine freundliche Oberstube zu vermiethen und zum Neujahr zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt der Maler Tietze auf der Hellergasse.

Einladungen.

Freitag, als den 6. Dezember, ist Wurst-Picknick, wozu ich meine Freunde und Mitbürger ergebenst einlade, und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Hirschberg, den 3. Dezember 1839.

Ueberschär im schwarzen Adler.

Zum Wurstpicknick, heute Donnerstag, den 5. d., ladet ergebenst ein Wecker.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 30. November 1839.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	140⅚
Hamburg in Banco	à Vista	152¼	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	151¼	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 22¾	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	—	102¼
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	102⅙	—
Berlin	à Vista	—	99⅚
Ditto	2 Mon.	—	99⅙

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	—	96
Friedrichsd'or	100 Rl.	—	113
Louisd'or	—	109⅙	—
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	41 7/12	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	103 7/12	—
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	70⅔	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	100 Rl.	104	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	—	—
Ditto ditto	500 Rl.	—	—
Ditto Ltr. B.	1000 R.	—	—
Ditto ditto	500 Rl.	—	105½
Disconto	—	4½	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 28. November 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.	Erbsen rtl. sgr. pf.
Höchster	2 8 —	2 — —	1 15 —	1 10 —	— 21 —	1 3 —
Mittler	2 4 —	1 26 —	1 12 —	1 7 —	— 20 —	1 10 —
Niedriger	2 2 —	1 24 —	1 10 —	1 5 —	— 19 —	— — —

Jauer den 30. November 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.
Höchster	2 4 —	1 26 —	1 10 —	1 7 —	— 23 —
Mittler	2 2 —	1 24 —	1 8 —	1 5 —	— 22 —
Niedriger	2 — —	1 22 —	1 6 —	1 3 —	— 21 —

Schönau, den 25. Oktober 1839.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.	Erbsen rtl. sgr. pf.
Höchster	2 9 —	1 27 —	1 14 —	1 5 —	— 22 —	1 10 —
Mittler	2 7 —	1 25 —	1 12 —	1 3 —	— 21 —	— — —
Niedriger	2 5 —	1 23 —	1 10 —	1 1 —	— 20 —	— — —

Löwenberg, den 25. November 1839.

(Höchster Preis.)

w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.
2 12 —	2 2 —	1 16 —	1 10 —	— 28 —

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.
Nothwendiger Verkauf.

Das sub Nr. 622 B. hierselbst belegene, dem Schuhmacher Johann Gottfried Lüders gehörige Grundstück, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt nach dem Materialwerthe auf 46 Rthlr. 20 Sgr., nach dem Nutzungsertrage auf 19 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf., soll in termino

den 5ten März 1840

subhastirt werden.

Subhastations-Patent. Das zu Friedeberg a. Q. sub Nr. 268 belegene Haus, auf 1117 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt und zu dem Nachlasse des Seifensieders Besser gehörig, soll, nebst den Seifensieder-Utensilien, auf

den 16. Januar 1840

an Gerichtsstelle hieselbst meistbietend verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Friedeberg a. Q., den 14. Septbr. 1839.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Zum öffentlichen Verkauf des zur nothwendigen Subhastation gestellten, sub Nr. 57 zu Boberröhrsdorf belegenen, dorfgerichtlich auf 20 Rthlr. abgeschätzten Gottwald'schen Hauses, steht auf

den 7. März 1840, Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts-Kanzlei zu Boberröhrsdorf Termin an. Die Taxe und der neuste Hypotheken-Schein sind täglich während der Amtsstunden in unserer Registratur einzusehen, die Kauf-Bedingungen aber sollen erst im Licitations-Termine selbst festgestellt werden. Hermsdorf u. K., den 8. Novbr. 1839.

Reichsgräflich Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

Bekanntmachung. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Subhastation des Aust'schen Gartens Nr. 23 hieselbst aufgehoben ist, und deshalb der, auf den 17. Dezember c. anstehende Licitations-Termin wegfällt.

Hermsdorf u. K., den 25 November 1839.

Reichsgräflich Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

Gerichts-Amt der Reichsgräflich Stolbergschen Herrschaft Kupferberg.

Der sub Nr. 90 zu Wüsteröhrsdorf, Hirschberger Kreises, belegene, zum Johann Gottfried Friebe'schen Nachlasse gehörige Großgarten, zufolge der nebst neuestem Hypothekenschein in unserer Registratur und dem Gerichtskretscham zu Wüsteröhrsdorf einzusehenden Taxe auf 623 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt, soll in termino

den 14ten März 1840

zu Schloß Kupferberg subhastirt werden.

Da über den Nachlaß des verstorbenen Großgärtners Johann Gottfried Friebe der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so laden wir die unbekannten Gläubiger desselben zu dem obengedachten Termine mit der Auflage vor, in demselben ihre Ansprüche an den Nachlaß geltend zu machen und zu bescheinigen, widrigenfalls sie aller Vorzugsrechte verlustig erklärt und nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte.

Gerichts-Amt der Reichsgräflich Stolberg'schen Herrschaft Kupferberg.

Der sub No. 3 zu Wüsteröhrsdorf, Hirschberger Kreises, belegene, zum Christian Gottlieb Friebe'schen Nachlasse gehörige Kleingarten, zufolge der nebst neuestem Hypotheken-Schein in unserer Registratur und in dem Gerichtskretscham zu Wüsteröhrsdorf einzusehenden ortsgerichtl. Taxe auf 288 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt, soll in termino

den 15ten Februar 1840

zu Kupferberg subhastirt werden.

Gerichts-Amt der Reichsgräflich Stolberg'schen Herrschaft Kupferberg.

Die den Johann Gottlieb Brückner'schen Erben gehörige, sub Nr. 82 zu Wüste-Röhrsdorf, Hirschberger Kreises, gelegene, ortsgerichtlich auf 406 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Großgärtnerstelle, deren Taxe und neuester Hypothekenschein in der Registratur des Gerichts und zu Wüste-Röhrsdorf einzusehen sind, soll in termino

13. Januar 1840

zu Kupferberg erbtheilungshalber subhastirt werden.

Gerichts-Amt der Reichsgräflich Stolbergschen Herrschaft Kupferberg.

Der sub Nr. 77 zu Wüsteröhrsdorf, Hirschberger Kreises, belegene, zum Gottlieb Müller'schen Nachlasse gehörige Kleingarten, zufolge der nebst neuestem Hypothekenschein in unserer Registratur und im Gerichtskretscham zu Wüsteröhrsdorf einzusehenden Taxe auf 766 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt, soll in termino

den 14ten März 1840

zu Schloß Kupferberg subhastirt werden.

Da zugleich über den Nachlaß des verstorbenen Kleingärtners Gottlieb Müller der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so fordern wir alle unbekannten Gläubiger hiermit auf, ihre diesfälligen Ansprüche in dem obengedachten Termine geltend zu machen und zu bescheinigen, oder zu gewärtigen, daß sie aller Vorzugsrechte werden verlustig erklärt und nur an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte.

Gerichts-Amt der Reichsgräflich Stolberg'schen Herrschaft Kupferberg.

Der sub No. 12 zu Rothenzechau, Hirschberger Kreises, belegene, zum Christian Benjamin Brückner'schen Nachlasse gehörige Kleingarten, zufolge der nebst neuestem Hypotheken-Schein in unserer Registratur und im Gerichts-Kretscham zu Rothenzechau einzusehenden ortsgerichtlichen Taxe ihrem Materialwerth nach auf 369 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf., ihrem Nutzungsertrage nach auf 464 Rthlr. abgeschätzt, soll in termino

den 15ten Februar 1840

zu Schloß Kupferberg subhastirt werden.

Da über den Christian Benjamin Brückner'schen Nachlaß zugleich der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so laden wir alle unbekannten Gläubiger desselben zu dem obengedachten Termine mit der Aufforderung vor, in demselben ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie aller Vorzugsrechte verlustig erklärt und nur an Dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte.

Nothwendiger Verkauf.

Gerichts-Amt der Berbisdorfer Güter.

Die Stellmacher Hoffmann'sche, zu Folge der nebst neuestem Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, auf 737 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Gärtnerstelle, sub Nr. 58 zu Ober-Berbisdorf, soll

am 29. Februar 1840, Vormittags 11 Uhr,

in dem herrschaftlichen Schlosse zu Nieder-Berbisdorf an den Meistbietenden verkauft werden.

Hirschberg, den 22. November 1839.

Jahrmarkts-Verlegung.

Mit Genehmigung der Königlichen Hochlöblichen Regierung wird der hiesige Weihnachts-, Kram- und Viehmarkt vom 2ten auf den 9ten Januar verlegt und abgehalten.

Haynau, den 26. November 1839.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Für das künftige Jahr sollen die für die Kämmerei-Bauten erforderlichen Fuhren, desgleichen die zu Anfuhre des Bau- und Brennholzes aus den städtischen Forsten nöthigen Fuhren an die Mindestfordernden in Verdung gegeben werden, und wird dazu Termin auf den 16ten k. M., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause anberaumt. Die Bedingungen für die Ueberlassung sind in der Registratur einzusehen.

Hirschberg den 26. November 1839.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Vom 12. Dezember d. J. bis 10. Januar k. J. ist der Verkehr der hiesigen Spar-Kasse mit dem Publikum geschlossen. Während dieses Zeitraums wird keine Einzahlung angenommen und keine Zurückzahlung geleistet werden.

Hirschberg, den 26. November 1839.

Der Magistrat.

Bleich-Verpachtung.

Die herrschaftliche Ober-Bleiche zu Giersdorf wird Ende Dezember d. J. pachtlos und soll im Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Amtes

den 12. Dezember a. c., Vormittags 10 Uhr,

anderweit auf drei Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Kautionsfähige Pachtlustige werden hiermit zu diesem Termine eingeladen, um ihre Gebote abzugeben.

Hermsdorf u. K., den 18. November 1839.

Reichsgräflich Schaffgotsch Frei-Standesherrliches Kameral-Amt.

Zu verpachten.

Die Hinterbleiche auf dem Dominio Alt-Läßig bei Gottesberg wird von Weihnachten c. ab pachtlos, und soll dieselbe an einen soliden Mann auf ein oder mehrere Jahre wieder verpachtet werden. Die näheren Bedingungen sind im Wirthschafts-Amte zu erfahren. Schiller, Amtmann.

Auktionen.

Den 13. December a. c., Nachmittags um 2 Uhr, wird das, von dem pensionirten Königl. Premier-Lieutenant und gewesenen Handelsmann Herrn Ferdinand Drescher hieselbst, seinen Gläubigern übergebene Mobiliar, bestehend in Wagen, Schlitten, Ackerwerkzeugen, Schränken, allerhand Möbeln, Bildern u. s. w., mit Genehmigung der Herren Gläubiger, welche eine außergerichtliche Regulirung verlangen, in hiesigem Gerichtskretscham gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Zugleich werden auch diejenigen hiermit nochmals aufgefordert, die Ansprüche an dieses Mobiliar zu haben vermeinen, dieselben spätestens bis zu obigem Termine bei den Unterzeichneten anzumelden, indem später keine Rücksicht darauf genommen werden kann.

Michelsdorf, den 29. November 1839.

Die Curatoren:

Der Schiedsmann Herrmann. Lehngutsbesitzer Weiß.

Heute Donnerstag, den 5. Dezbr. d. J., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im Gasthofe zum schwarzen Roß Betten, eine Menge Tisch- und Bettwäsche, einige Dutzend Handtücher, so wie ein Berliner Porcelain-Service, öffentlich und meistbietend, gegen gleich baare Zahlung, versteigert werden.

Hirschberg, den 19. November 1839. Scholtze.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Wohlwollend zu beachten!

Bei herannahendem Winter erlaube ich mir an Freunde des Wohlthuns die ergebene Bitte: „um geneigte Beiträge zu Ankauf von Holz für unsre Stadt-Armen."

Mit großer Bereitwilligkeit werde ich die, diesem Zweck zugedachten Gaben in Empfang nehmen und dieselben zur Unterstützung von Nothleidenden bestens verwenden. Der Segen des Himmels wird für die milden Geber nicht ausbleiben! Carl George,

Mitglied der Armen-Direktion.

Ergebene Bitte.

Furchtsam wage ich's abermals für das Armenhaus-Völkchen von etlichen 60 Personen, zu einer Mahlzeit, nebst Semmeln, Aepfeln rc. rc. für den herannahenden heiligen Abend zu bitten, weil ohnedies des Gebens viel ist.

Aber! diese Menschen alt und jung, freuen sich schon heute darauf, und ich hoffe, daß die edlen Wohlthäter dieses Hauses, welche mich so lange Jahre hiezu gütigst unterstützt haben, mich auch diesesmal nicht verlassen werden, besonders da mehrere gütige Geber im Laufe des Jahres in eine bessere Heimath gegangen sind! Vielleicht ersetzen ihre Stelle einige Andere! Auch das will ich hoffen!

Hirschberg den 26. November 1839.

Kriegel, Administrator obig genannten Hauses.

Gestohlen.

Bei einem in der Nacht vom 8. zum 9. November beim Bäcker Benj. Hallmann zu Erdmannsdorf, bereits durch das Kreisblatt veröffentlichtem Einbruche und Diebstahl, wurden auch drei Uhren gestohlen. Dieselben waren:

1) eine zweigehäusige silberne Taschenuhr, das äußere Gehäuse von Tomback mit silbernen Reifchen, braun lackirt, mit deutschen Ziffern und einem Datumzeiger, an einer schwarz seidenen Schnure;
2) eine eingehäusige silberne Taschenuhr mit römischen Ziffern und einem ausgesprengten Uhrloche;
3) eine dreigehäusige silberne Taschenuhr, das äußere Gehäuse braun lackirt und mit silbernen Stiftchen versehen, auf dem Zifferblatt befinden sich römische Ziffern und der Name Norton; an der Uhr war eine stählerne Kette mit silbernem Petschaft, in welchem die Buchstaben F. E. Sch. befindlich und ein silberner Uhrschlüssel.

Sollten diese Uhren irgendwo vorkommen, so bittet man, dieselben geneigst anzuhalten und beim Bäcker Hallmann in Erdmannsdorf Anzeige zu machen.

Lebewohl.

Nachdem höchsten Orts die von mir nachgesuchte Pensionirung gnädigst verfügt worden ist, sage ich nebst meiner Frau und Familie bei meinem heut erfolgenden Abgange nach Breslau allen meinen Freunden und Bekannten hiermit das herzlichste Lebewohl mit der Bitte um fernere Gewogenheit.

Herischdorf, den 2. December 1839.

Carl Lindner,

Königl. pensionirter Wegegeld-Erheber.

Kaufgesuch.

Das Dominium Lauterbach bei Bolkenhain kauft bis zur Widerrufung dieser Anzeige liefermäßig gebundenes, gesundes und trockenes Roggenstroh gegen gleich baare Bezahlung von 4 Rthlr. pro Schock incl. Fuhrlohn. Verkaufslustige können vom 26. d. M. an die Lieferungen in jeder beliebigen Quantität, jedoch nicht unter 15 Gbd., beginnen.

Siegert, Oberamtmann.

Verlorner Pelz.

Am 26sten d. M., früh zwischen 4 und 5 Uhr, habe ich auf dem Wege von dem Dorfe Oelse bis Alt-Striegau den Ueberziehpelz (sogenannte Curée) meines Herrn verloren, ersuche daher nicht nur den Finder um recht baldige Rückgabe desselben, sondern bitte auch Jeden, mir zur Wiedererlangung möglichst behülflich zu sein; und hoffe auf eine solche um so eher, als ich sowohl dem Finder, als auch Demjenigen, welcher mir von dem Pelze irgend Kunde geben kann, zwei Thaler als Belohnung zusichere, der angegebene Verlust aber mich betrifft, indem ich ihn aus meinen geringen Mitteln ersetzen muß, und dies für mich ein großes Unglück ist! — Der q. Pelz besteht aus schwarzem Pelz-Futter und grüntuchenem Ueberzuge, Kragen, Aufschläge und Besatz sind von Waschbär. Alt-Striegau bei Striegau, d. 28 Novbr. 1839.

Schröter, Kutscher in Diensten des Herrn Jung auf Alt-Striegau, Stifts-Antheil.

Zu verkaufen.

Wegen Veränderung ist ein Forte-Piano billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

Zu verkaufen sind drei in der hiesigen Gnadenkirche der Kanzel nah gelegene Kirchenstellen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Roßhaar-Cravatten

von bekannter Güte, welche neulich schnell vergriffen wurden, sind wieder in beliebiger Auswahl angekommen bei

Friedrich Sommer in Liegnitz.

Ein ganz bequemes, am Markte, auf einem gelegenen Platze befindliches Handelshaus, worin seit mehr denn 50 Jahren das Specerei-Geschäft betrieben worden, soll Veränderungswegen unter sehr billigen Kaufbedingungen, da auf Verlangen $^2/_3$ stehen bleiben können, verkauft werden. In diesem Hause befindet sich ein bequemer Laden mit Ladenstube, nebst 3 sicheren trockenen Gewölben und einem großen Keller, in den oberen Etagen 3 Stuben nebst Alkoven; das Ganze in gutem Bauzustande. Das Nähere ist durch portofreie Briefe zu erfragen bei

Ernst Lautenschläger, Commissions-Agent.

Goldberg, den 18. November 1839.

**************0**************

Von der Frankfurter Messe erhielt und empfiehlt zur herannahenden Weihnachtszeit in größter Auswahl: Wintermützen für Herren und Knaben, in den neuesten diesjährigen Facons, darunter als etwas ganz Neues: Pascha-Mützen, Filz- und wasserdichte Seidenhüte, echt englische Fee-Schweif-Boa's, Pelz- und Schwanen-fraisen, Muffs, mit und ohne Taschen, Fußkörbchen, warmgefütterte Erfurter Schuhe, Schnür-Laschen und Kamaschenstiefelchen für Damen und Kinder, Filzschuhe in bekannter Güte, alle Sorten französische Handschuhe in Leder, Seide, Floret und Baumwolle, feine durchbrochene und glatte Damenstrümpfe, Unterbeinkleider und Jäckchen, in Wolle, Leder und Baumwolle, die neuesten Arten Herren- und Knaben-Cravatten, in den verschiedenartigsten Zeugen, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Schlips, Jaromir, Shwals, Gummi-Tragbänder (eigener Fabrik), Tabakspfeifen, Köpfe und Dosen aller Art, Regenschirme in Seide und Baumwolle, Damentaschen, feine Seifen und Parfümerieen, alle Sorten englischer Messer, Löffel, Scheeren und Nadeln, Glockenzüge, Brieftaschen, Cigarren-Etui's, Visitenkarten, feines englisches Briefpapier und Siegellack, Transparent-Oblatten, Stammbücher, nebst noch vielen andern geschmackvollen Galanteriewaaren, und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme, die billigsten Preise versichernd,

A. Scholtz.

**************0**************

Zugleich empfiehlt sich mit der neuesten und feinsten Anfertigung aller Arten Stickereien, Civil- und Militair-Mützen, Cravatten, Bandagen, und allen andern in dieses Fach schlagenden Arbeiten und Reparaturen.

A. Scholtz, innere Schildauer Straße.

**************0**************

Hygrometer, (Feuchtigkeitsmesser), welche die Witterung mit Sicherheit 24 Stunden vorher anzeigen, verkauft das Stück nebst Gebrauchsanweisung, à 5 Sgr.,

die Buchhandlung von Waldow in Hirschberg.

Spielwaaren-Ausstellung.

Ein großes Lager der geschmackvollsten Spielsachen, so wie auch Puppenköpfe, mit und ohne natürlichen Haaren, desgleichen Leder- und Glieder-Puppen in allen Größen, empfiehlt

Die Galanterie-, Kurz- und Spiel-Waaren-Handlung des F. R. Sturm in Landeshut.

Personen suchen Unterkommen.

Ein in der doppelten italienischen Buchhalterei, Correspondence, Chemie und häuslichen Oekonomie wohlerfahrner lediger Mann von gesetzten Jahren, der der französischen Sprache ganz mächtig ist, wünscht als Buchhalter oder Reisender in irgend einer Handlung oder Fabrikgeschäft bald wieder beschäftiget zu sein. Hierauf Reflektirende wollen sich unter portofreier Rubrique unter der Addresse W. H. an die Expedition dieses Blattes wenden.

Ein gesittetes Mädchen, welche Maaß nehmen und im Zuschneiden Fertigkeit besitzt, so wie im Wolle- und Weißnähen geübt ist, sucht ein Unterkommen als Kammerjungfer. Das Nähere beim Buchbinder Hayn in Schönau.

Lehrlings-Gesuche.

Ein junger Mensch, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann unter sehr billigen Bedingungen als Jäger-Lehrling ein Engagement finden. Hierauf Reflektirende wollen sich im Forst-Amte zu Dittersbach am Paß melden.

Dittersbach am Paß, den 26. November 1839.

Hielscher, Förster.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Gärtnerei zu lernen, kann sich melden beim Kunstgärtner Busch in Petermitz bei Jauer.

Zu vermiethen.

Mein seit 35 Jahren geführtes Schnittwaaren-Geschäft bin ich, bei vorgerückten Jahren, entschlossen aufzugeben und offerire daher das an vorzüglicher Stelle des Marktplatzes gelegene und zu jedem Handelszweige geeignete Verkaufs-Gewölbe, nebst dabei befindlicher Stube, auch sonstiger Wohnung, mit oder ohne Uebernahme der gangbaren Waaren, von Term. Weinachten d. J. an, zur Miethe.

Hirschberg, den 15. November 1839.

Johann Friedrich Anders.

In Nr. 89 innere Schildauer Gasse ist im zweiten Stock ein nettes Stübchen, für einen einzelnen Herrn oder Dame passend, baldigst oder zu Weihnachten zu vermiethen.

Zu vermiethen ist eine Stube parterre, mit oder ohne Stallung für zwei Pferde. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.